34. Jahrgang. Sonnabend, 12. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19259. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Dezember.

Der zweite Tag der Generaldebatte über die Handelsverträge

hat das Bild, welches die gestrige Verhandlung bot, nicht wesentlich verändert. Die Redner an der Mitte des Reichstags haben gewechselt, aber die charakteristische Erscheinung, daß der Reichskanzler und die Vertreter der verbündeten Regierungen — in erster Linie trat, wie gemeldet, gestern Staatssecretär v. Marschall auf den Plan — im Kampfe gegen die Agrarier standen, ist unverändert geblieben. Der erste Theil der Sitzung brachte nur die Entgegnung des Frhrn. v. Marschall gegen die gestrige Rede des Grafen Kanitz, die indessen wenig Neues brachte, abgesehen davon, daß der Staatssecretär des Auswärtigen den 5 Mark-Getreidezoll als einen in sich unmöglichen bezeichnete. Die bequemste Situation hatte der Redner der freisinnigen Partei, der Abg. Brömel, der in der Rückkehr zu der Vertragspolitik die schroffste Verurtheilung des Bismarck'schen Systems des autonomen Tarifs nachwies. Herr Dr. Böttcher erklärte die Zustimmung der Nationalliberalen — bis auf wenige — für selbstverständlich; aber in seiner Brust wohnen zwei Seelen: er ist Gegner der Getreidezölle und Anhänger der Schutzzölle, über die er — für seine Person — sehr günstig urtheilt. Mit Herrn v. Kardorff kehrte die Debatte zu dem Gegensatz der Agrarier zu der Regierung zurück. Der Wortführer der Reichspartei entwickelte eine lange Liste von Beschwerden gegen die Verträge und von Widersprüchen gegen die Auffassung des Reichskanzlers, dem er in leicht erkennbarer Absicht mit dem Hinweis auf seine freisinnigen Freunde zu Leibe ging. Man hat wiederholt in den letzten Tagen daran erinnert, wie Herr v. Caprivi in der vorigen Session sich durch Andeutungen in der Presse, als befinde er sich im Schlepptau der freisinnigen Partei, zu der Bemerkung veranlaßt sah, es werde ihm gruselig bei der Unterstützung dieser radicalen Partei. Die Zustimmung der Freisinnigen zu den Handelsverträgen scheint dieses Gefühl nicht hervorzurufen, um so weniger, als die Freisinnigen kein Hehl daraus machen, daß sie in den principiellen Fragen mit dem Reichskanzler nicht einverstanden sind. Kardorff konnte natürlich nicht umhin, auch das Gespenst der Doppelwährung zu citiren und Herrn v. Caprivi an den Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. v. Marschall, zu verweisen, der in dieser Frage mit ihm übereinstimme. Dabei kam dann die neueste Phase des Bimetallismus zum Vorschein. Herr v. Kardorff ist bereit, auf die Getreidezölle zu verzichten, wenn die Regierung die Doppelwährung einführen will; aber wenn er früher der Ansicht war — Herr v. Caprivi erinnerte nachher an die Kölner Bimetallistenconferenz von 1881 — ohne Mitwirkung Englands sei die Remonetisirung des Silbers nicht durchführbar, so genügt ihm jetzt die Mitwirkung Frankreichs und Nordamerikas. Herr v. Caprivi, der, wie er sagte, einen Theil der Muße dieses Sommers zum Studium dieser Frage verwendet hat, ist über die Kölner Conferenz nicht hinausgekommen; ohne England geht es nicht; womit dann die Sache abgethan ist. Aber ob es sich nun um die Doppelwährung, für die nach der Meinung Caprivis man bei den Bauern nicht auf ein weitgehendes Verständniß rechnen dürfe — oder um die Aufhebung des amerikanischen Schweineeinfuhrverbots, um die Frage, ob der innere Consum oder der Export die Hauptsache sei oder um sonst was handelt — immer stellt es sich heraus, daß Herr v. Caprivi auf einem anderen Standpunkt steht wie Herr v. Kardorff und dessen Freunde.

Der Abg. Kropatscheck — bekanntlich ein Redacteur der „Kreuzztg.“ — hatte auch kein Glück mit der Berichtigung des Reichskanzlers wegen dessen, was er gestern über dieses Blatt gesagt. Herr v. Caprivi gab dabei noch einen Commentar zu seiner vorgestrigen Aeußerung, daß die „Kreuzzeitung“ sich preußischer gebehrden wolle als andere, indem er daran erinnerte, daß das Blatt ihm vorgeworfen habe, er verkrieche sich hinter dem König. Sehr hübsch war ja auch, daß der Reichskanzler erzählte, er habe den Artikel der „Kreuzztg.“ zuerst in den „Hamb. Nachr.“ gelesen und dann erst in der „Kreuzztg.“ nachgesehen. Er kann also von dem Vorschlag der gestrigen „Kreuzztg.“, sich damit herauszureißen, daß er den Artikel nicht in der „Kreuzztg.“, sondern in einem ad hoc für ihn zurecht gemachten Bericht vor sich gehabt, keinen Gebrauch machen. Vorgestern sah übrigens Jeder, daß Herr v. Caprivi ein Exemplar der „Kreuzztg.“ in der Hand hatte, als er von dem Artikel sprach.

Heute wird die erste Lesung hoffentlich zu Ende kommen, um so mehr, als die Sitzung schon um 11 Uhr beginnt. Aber man hört immer wieder bezweifeln, daß die 2. und 3. Lesung im Laufe der nächsten Woche beendigt werden wird. Gerade in der 2. Berathung wollen zahlreiche Mitglieder zu den einzelnen Positionen das Wort nehmen, um den Wählern ihre Wachsamkeit zu beweisen und ihr Schlußvotum für den Vertrag dadurch abzuschwächen. Und bekanntlich soll von Schlußanträgen Abstand genommen werden. — Nebenbei bemerkt ist es, wie uns unser Berliner ≏-Correspondent schreibt, völlig zutreffend, daß Fürst Bismarck ein Mitglied der Journalistentribüne des Reichstags hatte ersuchen lassen, ihm ein Telegramm, aber von nicht mehr als 60 Worten über die vorgestrige Rede Caprivis zu senden. Mehr als einen Thaler sollte es also nicht kosten. Der gestrigen Sitzung wohnte auch der französische Botschafter Mr. Herbette bei; vorgestern wäre es für ihn interessanter gewesen.

Deutschland auf der Weltausstellung in Chicago.

Auf der Weltausstellung in Chicago werden viele Zweige der deutschen Industrie ihre Erzeugnisse im Wege der collectiven Darstellung zur Schau bringen. Bereits gegenwärtig sind Sammelgruppen der sächsischen Textil-Industrie, der chemischen, der Bijouterie- und Edelmetall-, der Spielwaaren-, der Cement-Industrie, der Optik und Mechanik in Aussicht genommen; daneben haben in einer am 5. November zu Wiesbaden abgehaltenen Versammlung die Vertreter der rheinischen Weinbaubezirke beschlossen, ihre Erzeugnisse durch eine zusammenfassende Darstellung den Besuchern der Ausstellung vorzuführen, Innerhalb der Leinen-Industrie wird für eine collective Betheiligung gleichfalls gewirkt; insbesondere findet auch in Süddeutschland das dahin zielende Vorgehen die Unterstützung des namhaftesten Vertreters der württembergischen Leinen-Industrie. Auch das Kunstgewerbe wird in dieser Weise und, wie nach den bisherigen Anzeichen angenommen werden darf, in einem seiner hohen Bedeutung entsprechenden Umfange vertreten sein.

Besonders wirkungsvoll dürften sich von Einzel-Ausstellungen, soweit bis jetzt zu übersehen, diejenigen der staatlichen Porzellanmanufacturen, unserer hervorragendsten Firmen aus dem Gebiete der Elektrotechnik und einer vor wenigen Jahren durch eine epochemachende Erfindung in der Eisenindustrie berühmt gewordenen rheinischen Firma, sowie einer bekannten rheinischen Drahtfabrik gestalten. Voraussichtlich werden auch die Architektur und das Ingenieurwesen bei dem bevorstehenden Wettbewerbe in höherem Maße, als dies bei Ausstellungen bisher der Fall gewesen, ihre Vertretung finden. Wenigstens hat eine von dem Reichscommissar ergangene dahin zielende Anregung in den betheiligten Kreisen sehr warme Aufnahme gefunden; die angesehensten und maßgebenden Vertreter und Verbände dieser Berufszweige haben ihre Unterstützung zugesagt, und es darf wohl angenommen werden, daß auch seitens der Behörden dem Unternehmen nach Thunlichkeit Vorschub geleistet werden wird.

Die Anmeldefrist läuft am 1. Januar n. J. ab; später eingehende Anmeldungen können nur nach Maßgabe des später etwa noch vorhandenen Raumes Berücksichtigung finden. Insoweit nicht für einzelne Bezirke oder Industriezweige seitens der Reichsvertretung die Organisation und die vorläufige Entgegennahme der Anmeldungen einer Centralstelle übertragen ist, sind die Letzteren lediglich bei dem Reichscommissar einzureichen, da für deutsche Aussteller und deutsche Fabrikate ein Raum ausschließlich durch Vermittelung der officiellen Reichsvertretung zu erlangen ist. Anmeldungen, welche direct nach Chicago, sei es an das dortige Ausstellungs-Comité oder an eine andere Stelle gerichtet werden, finden dort keine Berücksichtigung, sondern werden lediglich seitens des Ausstellungs-Comités an den Reichscommissar abgegeben und erst nach dem Zeitpunkte des Einganges im Bureau des Letzteren rangirt.

Die Ansiedelungscommission.

In der nächsten Woche tritt in Posen die Ansiedelungscommission für Posen und Westpreußen zusammen. Es ist dies die erste Sitzung der Commission, seitdem der erste Vorsitzende derselben, der jetzige Cultusminister Graf v. Zedlitz, aus ihr ausgeschieden ist. Sie dürfte mehrere Tage währen. Der Wiederzusammentritt der Commission in ihrer bisherigen Zusammensetzung ist zugleich ein äußerliches Zeichen dafür, daß an weitergehende Aenderungen in der Organisation derselben, wie sie aus der Beseitigung der Personalunion zwischen dem Oberpräsidium von Posen und dem Vorsitze der Ansiedelungscommission vermuthet wurden, wenigstens zur Zeit nicht mehr gedacht wird.

Revision des Markenschutzgesetzes.

Im vorigen Reichstagstagungsabschnitte wurde die Revision unseres gewerblichen Eigenthumsrechtes dadurch eingeleitet, daß das Patentgesetz einer eingehenden Reform unterzogen und für den Schutz der Gebrauchsmuster ein neues Gesetz geschaffen wurde. Beide Neuerungen sind mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft getreten und haben sich nach den bisher gemachten Erfahrungen vollkommen bewährt. Wie die „Pol. Nachr.“ nun hören, wird die damit begonnene Arbeit fortgesetzt werden. Eine Revision des Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 ist bereits eingeleitet. Es werden die verschiedensten, durch die Praxis als nothwendig nachgewiesenen Aenderungen an dem Gesetze vorgenommen werden. U. a. wird dem Bedürfniß Rechnung getragen werden, zum Schutze des legalen Verkehrs allen auf Waaren oder deren Verpackung, auf Offerten, Rechnungen u. s. w. benutzten Bezeichnungen, auch solchen, die nicht als eintragungsfähige Marken erscheinen, im gesetzlichen Wege entgegenzuwirken, sofern die Bezeichnungen augenscheinlich die Täuschung der die Waaren beziehenden Kreise über den Herkunftsort der Waaren zum Zwecke haben. Ob die betreffende Novelle schon in der gegenwärtigen Tagung an den Reichstag gelangen wird, ist noch nicht abzusehen.

Ausbau von Bremerhaven.

Die im Bau begriffenen großen Schlachtschiffe der deutschen Flotte müssen einen so großen Tiefgang erhalten, daß sie, abgesehen von Wilhelmshaven, in keinem deutschen Nordseehafen unterkommen und noch weniger die vorhandenen Dockeinrichtungen benutzen können. Es schweben daher Verhandlungen darüber, ob und unter welchen Bedingungen der Ausbau von Bremerhaven so gestaltet werden kann, daß auch die etwa 10 Meter tief gehenden Panzerschiffe der deutschen Flotte die dortigen Hafeneinrichtungen, Docks u. s. w. benutzen können.

Russische Stimmen über die Handelsverträge.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ bezweifelt nicht die Annahme der Handelsverträge durch die Parlamente; deshalb müssen — so sagt das Blatt — die außerhalb der neuen Zolllinie stehenden Staaten, besonders Frankreich und Rußland, sich ernstlich auf die Folgen der neuen wirthschaftlichen Coalition vorbereiten. Die „Nowosti“ fordern als Gegengewicht den Abschluß eines französisch-russischen Handelsvertrages.

In der französischen Deputirtenkammer

interpellirte gestern der Deputirte Hubbard die Regierung betreffs der Haltung des Clerus und verlangte, daß die Regierung vorbereitende Maßnahmen zu einer **Trennung von Kirche und Staat** treffe. Als der Cultusminister Fallières darauf in seiner Erwiderung das Verhalten des Erbischofs von Bordeaux rechtfertigte, kam es zu Conflicten mit der Linken und Rechten und dem Kammerpräsidenten. Es entstand ein lebhafter Tumult; der Präsident rief den Bischof von Orleans, Freppel, zur Ordnung, nach wieder hergestellter Ruhe fuhr der Cultusminister in seiner Erwiderung fort und erklärte, daß er sich einer Trennung von Kirche und Staat widersetzen müsse. Die Regierung werde demnächst einen Gesetzentwurf über die geistlichen Associationen einbringen; er ersuche aber, darin keine Einleitung für eine Trennung von Kirche und Staat zu erblicken. Hierauf vertagte die Kammer die weitere Berathung auf heute.

Das neue rumänische Cabinet.

Wie aus Wien mitgetheilt wird, findet dort die Ernennung des neuen rumänischen Cabinets eine freundliche Beurtheilung, besonders weil die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten wieder in die Hände Alexander Lahovarys gelangt ist, der sich bereits bewährt hat, und weil man dem neuen Cabinet, dessen Chef Catargiu sich gleichfalls des Vertrauens erfreut, Stabilität beimißt. Daß der als Feind Oesterreichs bekannte Blaremberg, nachdem er seine Ministerwürde kaum 14 Tage bekleidete, wieder von der Ministerbank verschwindet, trägt gleichfalls zu der sympathischen Aufnahme des neuen Cabinets bei.

Interpellationen über Massaua.

In der italienischen Deputirtenkammer wurde gestern die Berathung der Interpellationen über die afrikanischen Angelegenheiten vorgenommen. Die Tribünen waren überfüllt, die Diplomatenloge ziemlich besetzt. Es wurden acht Interpellationen über die Ergebnisse des Prozesses in Massaua, über die Colonialpolitik der Regierung und über das Verhalten mehrerer Generäle begründet. Der Deputirte Cefali kritisirte das Verhalten der Regierung. Bovio zog seine Interpellation zurück. Imbriani erklärte, die Generale Baldissera Orero und Cosato müßten von der strafenden Gerechtigkeit getroffen werden, welche der Ausdruck der Gefühle Italiens und der italienischen Armee sein solle. Hierauf fragte Imbriani an, ob die Regierung jene verfolgen werde, welche ihre Schuld gestanden hätten. Perrone di San Martino drückte seine Entrüstung über die gegen die Offiziere der Armee geschleuderten Anschuldigungen aus. Der von Imbriani angeregte Prozeß in Rom gegen die Generäle wäre einer jener politischen Prozesse, die mit einem ungerechten Urtheile abschlössen. Imbriani betheuerte, die Armee hochzuachten. Marinelli sprach sich dafür aus, daß die Generäle eventuell vor das competente Gericht verwiesen würden.

Stadt-Theater.

Herr **Ernst Possart** eröffnete gestern sein Gastspiel als Professor Waede in dem Schauspiel von R. Jaffé: **„Das Bild des Signorelli“**. Von einem neuen Dichter ein neues Drama, das volle Beachtung verdiente, auch wenn es dieselbe nicht schon durch seine Darstellungen im Berliner Lessingtheater gefunden hätte. Der Stoff des Stückes ist der Gegenwart entnommen und realistisch, im besten Sinne des Wortes, durchgeführt. Die Verleugnung der eigenen Ueberzeugung in den Verhältnissen des heutigen Gesellschaftslebens wird hier tragisch behandelt. Ob solcher Stoff „actuell“ ist — wie man in dem Jargon der modernen literarischen Sprache fragt — wissen wir nicht. Ist es „actuell“ in der Aera des Streberthums, — in der jeder für einen unpraktischen Thoren angesehen wird, der, wenn es sich um die Gewinnung eines Vortheils handelt, von seiner Ueberzeugung spricht, — die Verleugnung des Gewissens tragisch zu nehmen? Verdienstvoll ist es jedenfalls, wenn in solcher Zeit ein Dichter es unternimmt und wirkungsvoll durchführt, von der Bühne herab zu zeigen, daß das Gewissen, mag man es nach „berühmten Mustern“ immerhin im Leben verspotten, auch in der heutigen Gesellschaft eine Macht bleibt, die schließlich stets Recht behält. Der Held des Dramas, Professor Waede, ist ein bedeutender Maler, ein berühmter Kunsthistoriker, ein liebenswürdiger Mann und zärtlicher Vater, aber ein schwacher Charakter. Aus Nachgiebigkeit gegen die Wünsche der Seinigen, vielleicht auch ein wenig aus eigener Neigung hat er das Leben seiner Familie in der Richtung der oberflächlichen, nach Glanz und Genuß strebenden feinen Gesellschaft sich gestalten lassen. Nur sein künstlerisches und wissenschaftliches Streben hat er von jedem Compromiß mit den Grundsätzen dieser Gesellschaft frei gehalten. Sein ältester Sohn allein, der Maler Oskar Waede, eine ernste und ehrliche Künstlernatur, hat sich von dem Zuge seiner Familie abgesondert und ist ihr dadurch allmählich entfremdet worden. Als dann der Vater Waede vor die peinliche Wahl gestellt wird, seinen leichtsinnigen jüngeren Sohn Fritz der Schande preiszugeben oder seine Ueberzeugung zu verleugnen, unterliegt er in diesem Conflict und geht wahrhaft tragisch zu Grunde. Dieser Stoff ist in dem „Bild des Signorellis“ mit feiner Charakterzeichnung und überzeugender psychologischer Entwickelung der Hauptgestalten, in wohl gelungener Steigerung der Spannung von Akt zu Akt äußerst wirkungsvoll durchgeführt. Die Menschen denken und reden hier wie eben Menschen der heutigen Gesellschaft; die Sprache ist natürlich, aber nicht trivial und stellt sich ungezwungen zum Ausdruck eines wahrhaft ergreifenden Pathos dem Dichter zur Verfügung. Eben deshalb gelingt es Jaffé zu zeigen, daß auch das bürgerliche Leben der Gegenwart hoch tragische Conflicte in sich zu erzeugen vermag. Als ein besonderes Verdienst möchten wir es dem Dichter noch anrechnen, daß er, um die Einheit der Handlung zu sichern, der Versuchung widerstanden hat, die Liebe der beiden Brüder zu demselben Mädchen tragisch auszugestalten.

Die eigentlichen Träger der Handlung sind Professor Waede, seine Söhne Oskar und Fritz und der Kunsthändler Pfeiffer. Die übrigen Personen, darunter die Frauenrollen des Stückes, bewegen sich in zweiter Reihe. Herr Possart, den das Publikum bei seinem Erscheinen lebhaft bewillkommnete, bewährte als Professor Waede von neuem die Meisterschaft in seiner Kunst. Er, den wir gewohnt sind, die mächtigen Heldengestalten der klassischen Tragödie mit voller Kraft verkörpern zu sehen, hatte sich gestern den kleinen, bürgerlichen Verhältnissen seiner Rolle so vollkommen anbequemt, daß er uns die Gestalt mit ihren Schwächen und Leiden in überzeugendster Wahrheit vorstellte. Schon die äußere Maske war vorzüglich angelegt und wie trefflich stand damit Stimmgebung, Bewegung und Geberde in Einklang! Diese bescheidene Menschengestalt wuchs von Akt zu Akt, nicht in ihrem Wesen, sondern in tragischer Bedeutsamkeit bis zu den erschütternsten Wirkungen, die der Künstler erreicht, ohne aus der ursprünglich angelegten Form einer etwas schwächlichen, eingeschränkten Persönlichkeit, in der sich Künstler und Gelehrte vereinigen, im mindesten herauszutreten. Und wie sehr zwingt er dabei alle Mittel der Darstellung, ihm harmonisch zur charakteristischen Gestaltung zu gehorchen! Großartig ist die Kunst der Mimik, die der Künstler im stummen Spiel entwickelt; außerordentlich ergreifend die Darstellung der Vorzeichen des kommenden Wahnsinns, die sich mehr und mehr häufen, bis es zum Ausbruch kommt. Und bei allem gesunden Realismus, den die Darstellung zeigt, ist sie doch zugleich durch das Maß des Schönen stets beherrscht. Wenn irgend einer, so ist unser verehrter Gast im Stande, zu beweisen, welche gewaltige Tragik sich auch in den Formen des bürgerlicher Lebens entwickeln läßt. Das Publikum ließ es selbstverständlich an der lebhaftesten Anerkennung dieser Musterleistung nicht fehlen.

Bei unseren heimischen Kräften fand der Gast eine lobenswerthe Unterstützung. Namentlich spielten die Herren **Maximilian** (Oskar) und **Körner** (Fritz) die ungleich gearteten Brüder mit vollem Verständniß und ganzer Hingabe an ihre Rollen und halfen so wesentlich, die tragischen Momente des Stückes zu heben. Den Kunsthändler Pfeiffer, der als Friedensstörer in die Familie Waede tritt und von dieser als Bösewicht betrachtet wird, soll dies nach der Absicht des Dichters durchaus nicht sein. Er wird in erster Reihe von seinem Geschäftssinn geleitet, und wenn er hart ist, so ist er es unter dem Druck der eigenen Nothlage. Es war anzuerkennen, daß Herr **Rub** es vermied, dieser Figur das Gepräge des rücksichtslosen, berechnenden Egoisten zu geben. Die an sich nicht bedeutenden Frauenrollen fügten sich angemessen der Gesammtdarstellung ein. Die schwache Mutter Waede wurde von Frl. **Seebach**, die ernste Ella von Frl. **Banciu** und die kindlich muntere Käthe von Frl. **A. Calliano** den Aufgaben der Dichtung entsprechend gespielt. Auch die kleinen Episoden des Kammerherrn v. Grothe und des Dr. Keil wurden von den Herren **Höflich** und **Bocka** befriedigend gegeben.

Die sehr günstige Aufnahme, welche das interessante Stück gestern gefunden, hat seine Wiederholung am nächsten **Montag** veranlaßt. Morgen spielt Hr. **Possart** zunächst Shakespeares „König Lear“.

[Benefiz.] Am nächsten **Dienstag** hat unser Heldentenor, Herr **Minner**, sein **Benefiz** und dazu den Eleasar in der **„Jüdin“** gewählt, eine **Partie**, welche besonders geeignet ist, die Vorzüge dieses Sängers hervortreten zu lassen. Die Recha singt Frl. **Drucker**; außerdem wirken Frl. **Hofmann** und die Herren **Lunde** und **Düsing** mit. Das Publikum wird sicher dem mit Recht sehr beliebten Benefizianten an diesem **Tage** seine Theilnahme bezeugen.

Zur Rebellion in China.

In Paris eingegangene officielle Mittheilungen aus Shanghai berichten, die Unruhen seien als beendet zu betrachten. In der Mongolei seien 42 Rebellen, welche der Theilnahme an den Christenmorden schuldig waren, in Pakou hingerichtet worden. Die Rebellen seien bei mehreren Zusammenstößen geschlagen worden.

Reichstag.

38. Sitzung vom 11. Dezember.

Die erste Berathung der Handelsverträge wird fortgesetzt.

Nach der Rede des Staatssecretärs **v. Marschall** (über welche bereits in dem Telegramm der heutigen Morgennummer berichtet ist) nimmt das Wort

Abg. Brömel (freis.): Meine Freunde stehen den Verträgen zustimmend gegenüber, nicht als ob wir sie für die Erfüllung aller berechtigten Wünsche hielten, sondern weil die Regierung mit ihnen den richtigen Weg betreten hat und die Hoffnung giebt, sie werde auch in Zukunft auf diesem Wege fortschreiten. Die Reden der Regierungsvertreter und die Denkschrift enthalten eine scharfe Kritik der bisherigen Wirthschaftspolitik. Der Herr Reichskanzler war in der Kritik der Bismarck'schen Zollpolitik sehr offen und entschieden; er meinte, die anfangs befriedigende Wirkung der Zölle habe sich dann, als auch die anderen Staaten ebenso gründlich und rücksichtslos zum Schutzzollsystem übergingen, in einen schweren Schaden verkehrt. Man könnte sich freuen über diese Beurtheilung der Sachlage durch eine schutzzöllnerische Regierung. Der Bedarf Deutschlands an Rohstoffen ist ein großer und dementsprechend sein Exportbedarf an Fabrikaten. Den Consequenzen des bisherigen Systems, wie der Reichskanzler sie geschildert hat, hätte die Regierung nicht so ruhigen Herzens entgegensehen dürfen. Daß sie sich jetzt entschlossen hat, uns wenigstens vor der äußersten Probe des bisherigen Systems zu bewahren, dafür müssen wir ihr allerdings danken. Der Reichskanzler sagt selbst, daß einen 5 Mk.-Zoll auf die Dauer der Staat selber nicht ertragen kann. Der frühere Reichskanzler hat der jetzigen Regierung mit seinem System eine besonders schwere Erbschaft hinterlassen und es ist keine geringe Arbeit, mit dieser etwas aufzuräumen. Der Fleiß, mit dem in den vorliegenden Verträgen diese Arbeit unternommen und in bewundernswerther Weise gelöst ist, wird von allen billig Denkenden anerkannt werden. Zu bedauern ist es allerdings, daß man nicht noch weiter gegangen ist. Der Abg. Graf Kanitz hat u. a. gegen die Verträge eingewendet, daß auch die Industrie, hinsichtlich deren Aenderungen an den Zöllen vereinbart worden sind, stark geschädigt werde. Aber bei all diesen Industrien handelt es sich um solche, welche weit mehr exportiren, als importiren. Diese Industrien werden also auch nach und trotz der Zollherabsetzungen auf dem Weltmarkt zu concurriren im Stande sein. Betreffs der landwirthschaftlichen Zölle hat Graf Kanitz auf die hohen Productionskosten hingewiesen, welche jetzt für Getreide beständen. Nun, in diesen Berechnungen der Productionskosten ist der Werth von Grund und Boden mit ganz abnormen Preisen angesetzt. Die ganze Frage der Rentabilität des Grundes und Bodens hängt von dem Preise des Grundes und Bodens ab. Und nur an den hohen Preisen des letzteren liegt es, wenn da oder dort die Rentabilität fehlt. Die Zölle sind daher nicht ein Schutz der nationalen Arbeit, sondern nur ein Schutz für die hohe Grundrente. (Sehr richtig! links.) Die Consequenzen der Verträge werden nicht zu vermeiden sein. So wird die Frage der Verzollung der im Inlande vorhandenen ausländischen Waaren einer Regelung bedürfen. Ich halte diese Verträge nicht für den Abschluß, sondern für den Anfang einer Zollreform. Das gilt auch von den Getreidezöllen. Der Herr Reichskanzler will in diesem Punkte keine weiteren Concessionen machen. Wir gehen zunächst sehr gern mit dem Reichskanzler in Bezug auf die Herabsetzung der Getreidezölle, wir wollen auch sehr gern mit dem Grafen Kanitz die Getreidezölle vorläufig suspendiren, und sind dann wieder entschlossen, mit dem Reichskanzler zu gehen, der doch meint, wenn diese Zölle einmal suspendirt sind, dann sind sie auf Nimmerwiedersehen suspendirt. (Heiterkeit.) Im Grunde aber vertrauen wir nicht auf Personen, sondern auf den natürlichen Gang der Entwickelung. Die Bevölkerungsziffer in Deutschland ist seit 1879 um 13½ Proc. gestiegen. Am Schluß des Jahrhunderts werden voraussichtlich 56 Millionen Menschen auf deutschem Boden sein, und es wird auch Herrn v. Kardorff nicht einfallen zu behaupten, daß wir diese Volksmenge mit eigenem Brodkorn werden versorgen können. Wir werden also auf das Ausland angewiesen sein. Der Reichskanzler selbst hat anerkannt, daß die Getreidezölle eine Last für das Land sind. Er hat zwar nur gesprochen von den Opfern, welche dem Lande auferlegt sind. Menschen, nicht der abstracte Staat bringen Opfer. Ich vertraue darauf, daß diese Verträge neue Verträge mit anderen Staaten zur Folge haben werden. Die anderen Staaten, auch Frankreich, werden sich auf die Dauer nicht isoliren können. In diesen Verträgen liegt das Anerkenntniß, daß eine gewisse Solidarität wirthschaftlicher Interessen zwischen allen Völkern vorhanden ist. Die Verträge beruhen auf das Erkenntniß, daß ein wirthschaftlicher Bund zugleich ein politisches Band ist, bei dem die Herstellung des wirthschaftlichen Friedens zugleich eine Gewähr des politischen Friedens ist. (Beifall links.)

Abg. Graf Kanitz (conf.): Ich möchte den Herrn Präsidenten bitten, wenn es die Geschäftsordnung irgend gestattet, mir das Wort zu geben, um die Ausführungen des Hrn. v. Marschall beantworten zu können. (Lebhafter Widerspruch links; Rufe: da könnte jeder kommen!)

Präsident v. Levetzow: Ich bedauere, daß ich nach der Geschäftsordnung Ihnen zu einer sachlichen Erwiderung jetzt das Wort nicht geben kann.

Abg. Böttcher (nat.-lib.): Auch ich kann die Verträge mit Genugthuung begrüßen. Wir haben niemals aus der Handelspolitik eine Fractionsfrage gemacht, weil eine große bürgerliche Partei, die sich über ganz Deutschland und auf die verschiedenartigsten Berufszweige erstreckt, keine wirthschaftliche Partei sein kann, sondern bestrebt sein muß, die Einzelinteressen dem Gesammtinteresse unterzuordnen. Ich habe mich gefreut, daß der Reichskanzler gerade diesen Standpunkt betonte. Ich bin von vornherein in den wichtigsten Punkten ein Gegner unserer Zollpolitik gewesen, aber ich behaupte, daß die Zollpolitik auf unsere wirthschaftliche Entwickelung nachtheilig nicht gewirkt hat. In seinen letzten Consequenzen muß jedoch das Zollsystem unseren Export schädigen. Hauptsächlich werden die Verträge durch Opfer am Getreidezoll und Weinzoll charakterisirt. Die Regierung muß allerdings für die Existenzfähigkeit der Landwirthschaft sorgen. Aber ein Zoll von 3,50 Mk. ist ein genügender Schutz. Irgend ein Opfer muß die Landwirthschaft im Interesse der Gesammtheit bringen. Die Weinbauer, die zum größten Theil treue Anhänger des Reiches sind, haben ebenfalls berechtigten Anspruch auf Berücksichtigung. Wir müssen die Verträge im einzelnen genau prüfen, selbst auf die Gefahr hin, daß wir dann mit einzelnen Positionen nicht einverstanden sind. Wollen wir die Verträge der Bevölkerung sympathisch machen, so dürfen wir sie nicht über das Knie brechen. Ich hoffe, daß bei gründlicher Prüfung für das Vaterland ein fruchtbares Werk geschaffen wird. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Ich glaube nicht, daß unsere Opposition das Zustandekommen der Handelsverträge hindern wird (Heiterkeit); aber ich bin ein alter, unverbesserlicher Schutzzöllner und machte schon 1873 der damals noch freihändlerischen Regierung mit höchstens 20 Genossen Opposition. Damals meinte noch der Abg. Bamberger, ein Schutzzöllner müsse entweder von einem unheilbaren Cretinismus befallen oder vom schmutzigsten Egoismus, niemals von Patriotismus, beseelt sein. (Widerspruch des Abg. Bamberger). Aber wenn wir in wirthschaftlichen Fragen dem Fürsten Bismarck Opposition machten, so unterstützten wir ihn auf allen anderen Punkten — im Gegensatz zu den secedirten freihändlerischen Nationalliberalen, die ihn aufs gehässigste bekämpften. So stehe ich auch der jetzigen Regierung, die ich auf diesem Punkt bekämpfe, im übrigen durchaus nicht oppositionell gegenüber. Ich stehe ganz auf dem Standpunkt des Grafen Kanitz und sage mit Adam Smith, die Landwirthschaft ist der wichtigste Factor des Staates, und der gute innere Verkehr ist hundertmal wichtiger als jeder Export. Ich war auch im Sommer für die Suspension der Zölle, die ich den neuen Verträgen vorziehe. Unsere enormen Getreidepreise werden schon im Frühjahre sinken, wenn die amerikanischen Getreidemassen zu uns kommen — allerdings die für Roggen nicht. In den Motiven zur Vorlage steht der mich befremdende Satz, wir seien ein Industriestaat. Es wäre bedauerlich, wenn wir wirklich uns zu einem Industriestaat entwickelten, wie England, das seine ganze Landwirthschaft preisgab; das werde gleichbedeutend sein mit dem Verzicht auf unsere Weltmachtsstellung. Redner macht dann wieder seine bekannten Ausführungen gegen die Goldwährung. Der Uebergang zur Doppelwährung sei für die Landwirthschaft viel wichtiger als alle Zölle. Daß die Zuckereinfuhr in Amerika gesichert ist, ist erfreulich, aber bedenklich, daß das Schweineeinfuhrverbot aufgehoben ist. Redner kritisirt dann die einzelnen Zollpositionen, die verändert werden sollen, und schließt: Nach allebem kann ich eine Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle auf zwölf Jahre nicht bewilligen, namentlich nicht ohne eine Compensation. Eine Herabsetzung auf fünf Jahre würde ich mir allenfalls gefallen lassen. (Beifalls rechts.)

Reichskanzler v. Caprivi: Der Vorredner hat, wie gestern Graf Kanitz, behauptet, wir setzten den inneren Markt gegen den äußeren zurück. Das scheint mir ein Kampf gegen Windmühlen. Weder in der Denkschrift, noch in unseren Reden ist ein Wort darüber vorgekommen, daß wir dem inneren Markt nicht seine volle Gerechtigkeit zu Theil werden lassen wollten. Warum es sich hier aber handelt, ist der Umstand, daß der innere Markt nicht mehr genügt, und daß wir deshalb einen geeigneten Export für nöthig halten. Auch die Ausführung des Vorredners, daß wir erst unseren Tarif hätten autonom festsetzen und dann an die Vertragsverhandlungen gehen sollen, habe ich gestern schon widerlegt. Dann würden wir mit diesen nie zum Abschluß gekommen, da sich dann die Schwierigkeiten stetig gesteigert hätten. Wir haben bei den Verhandlungen mit Oesterreich schon jetzt manche Schwierigkeiten dadurch zu überwinden gehabt, daß seit der Zeit, in der wir das Schutzzollsystem treiben, in Oesterreich-Ungarn Industrien entstanden sind, die noch vor 10 Jahren nicht existirten. (Sehr richtig! links.) Wir hätten eine Menge Dinge, die wir jetzt von Oesterreich-Ungarn erkauft haben, vor einigen Jahren umsonst haben können. (Hört, hört! links.) Andere Industrien, ich weise auf den Veredelungsverkehr hin, sind uns überhaupt unmöglich geworden. Es ist Hrn. v. Kardorff dann unangenehm gewesen, daß in der Denkschrift stände: Deutschland ist ein großer Industriestaat geworden. Ich sehe darin weder etwas für Deutschland verletzendes, noch schädliches. (Heiterkeit links.) Die Landwirthschaft und ihre Stellung im Staatsleben wird dadurch in keiner Weise berührt, wenn sie berührt wird, wird sie höchstens verbessert, denn sie hat zahlreicheren Absatz. Daß übrigens unsere Industrie wächst, ist ein nicht abzuleugnendes und nach meiner Ansicht glückliches Factum. Das Eingehen auf die Frage der Wiederherstellung der Silberwährung ist entbehrlich. Die Frage schwebt etwas über 20 Jahre, und ich sehe nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit dafür, daß wir in der kurzen Zeit bis zum 1. Februar nur mit einem Schritt weiter kommen. Ich habe mich überzeugt, daß sie eine der schwierigsten Fragen von der Welt ist, daß man sie nicht übers Knie brechen kann, und daß Hr. v. Kardorff mit einigen wenigen politischen Freunden doch ziemlich isolirt dasteht. (Sehr wahr! links.) Wenn die Getreidezölle, wie sie jetzt sind, ein Agitationsmittel sind, so ist auch die Doppelwährungsfrage ein Agitationsmittel, das in die Massen und landwirthschaftlichen Kreise getragen wird, ohne auf ein weitgehendes Verständniß rechnen zu können. (Heiterkeit.) Auf einer Conferenz in Köln von 1882, der auch Herr v. Kardorff beiwohnte, wurde anerkannt, daß in Bezug auf unsere Währung nichts geändert werden könne, wenn England nicht dabei wäre. Also wollen wir uns dahin einigen, auf diesem Standpunkt stehen zu bleiben. (Große Heiterkeit.) — Herr v. Kardorff kam von dem Gold und dem Silber auf die Schweine (große Heiterkeit) und wirft uns vor, in Bezug auf den Vertrag mit Amerika — wenn man das einen Vertrag nennen will — nicht das erreicht zu haben, was wir hätten erreichen können. Bei der Beurtheilung der Verträge bitte ich, die Aufhebung des Schweineeinfuhrverbotes außer Betracht zu lassen. Denn dieses war nicht mit dem Bedürfniß der Landwirthschaft motivirt worden, sondern ausschließlich und immer nur mit Veterinärmotiven. (Sehr richtig! links.) Jetzt, wo veterinäre Garantien geboten sind, können wir nicht plötzlich die Motive ändern. Den Werth der Schweinezucht für den kleinen Mann erkenne ich an. Aber das gegenwärtige Zurückgehen der Schweinezucht ist nicht die Folge der Aufhebung des Einfuhrverbotes, sondern der ungünstigen Verhältnisse dieses Jahres, welche es dem kleinen Manne erschweren, Schweine aufzuziehen. (Sehr richtig! links.) Ich habe auch Mitgefühl mit dem kleinen Manne, aber Sie werden doch zugeben, daß die Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots auch den kleinen Leuten zu Gute kommt, denn größere Leute wählen ihre Nahrung meist anders. Bezüglich der Trichinenfrage hat, wenn eine Regierung sich vertragsmäßig verpflichtet, die Aufsicht über die Fabrikation eines Nahrungsmittels zu übernehmen, eine andere Regierung schwerlich ein Recht, zu behaupten, sie werde das nicht können, solange nicht der Nachweis geführt ist. Es ist bei uns eine gewisse Beunruhigung dadurch entstanden, daß in einem Städtchen am Rhein in amerikanischem Schweinefleisch Trichinen gefunden worden sind. Dieses Fleisch war aber von der amerikanischen Regierung noch nicht amtlich untersucht. Endlich eine kurze Bemerkung in Bezug auf den Wein. Das, warum es sich hier in der Hauptsache handelt, wenn man Frankreich und Italien einander gegenüberstellt, sind die Verschnittweine. Wir wünschen Verschnittweine aus Italien zu beziehen. Italien wünscht dasselbe. Verschnittweine aber bei uns einzuführen ist Frankreich außer Stande. In dieser Beziehung ist also eine Ueberschwemmung unseres Landes ausgeschlossen, denn französische Verschnittweine kommen nicht. Am Schlusse seiner Rede machte der Hr. Abgeordnete die Bemerkung, er würde sich auf fünf Jahre den Vertrag gefallen lassen. Ich kann mich in dieser Beziehung auf die Erwiderung beschränken, daß die verbündeten Regierungen den Vertrag auf 5 Jahre sich nicht würden gefallen lassen. (Bravo! und Heiterkeit.)

Abg. v. Komierowski (P.): Meine Freunde sind der Meinung, daß es ein ethisches Moment von hoher Bedeutung ist, daß am Ende des 19. Jahrhunderts die Völker noch einmal zusammengefaßt werden, um ein gemeinsames Wirthschaftsgebiet herzustellen. Wünschenswerth wäre es gewesen, wenn der Schutz der Landwirthschaft etwas höher belassen wäre; aber wir stimmen auch so den Verträgen zu.

Abg. Kropatscheck (conf.): Als Consument hätte ich ein Interesse daran, daß die Zölle so niedrig wie möglich wären, als überzeugter Schutzzöllner trete ich aber für den Schutz der Landwirthschaft ein. Die ganze Opfertheorie ist falsch; ich weise es entschieden zurück, wenn man sagt, die Consumenten hätten der Landwirthschaft Opfer gebracht; nicht der Landwirthschaft, sondern dem Staat sind diese Opfer von einzelnen gebracht. Nicht die Industrie, sondern die Landwirthschaft ist die Nähramme des Staates. Die Industrie hat von den Verkehrsverbesserungen mehr Vortheil gezogen, als die Landwirthschaft, aber deshalb müßte auch die Industrie die größeren Opfer bringen. Ich freue mich über jede sociale Fürsorge für den Arbeiter; aber wir haben auch ländliche Arbeiter, deren Wohl an das Wohlsein der Landwirthschaft geknüpft ist. Besteht denn auch nur die geringste Sicherheit, daß der Zoll von 3,50 Mk. während der 12 Jahre aufrechterhalten wird? Die Freihändler werden sich auf die Regierung und ihre Denkschrift stützen und es kann eine Zeit kommen, wo die Regierung dem Ansturm nicht wird widerstehen können. — Man rühmt die wirthschaftliche Coalition auch mit Rücksicht auf ihre politische Bedeutung. Nun, ich glaube doch, daß der Mann, der vor dem jetzigen Reichskanzler das Auswärtige Amt leitete, doch auch für die auswärtige Politik einiges Verständniß gehabt habe. Glaubt man wirklich, daß dieser Mann so kurzsichtig in seiner Politik gewesen ist, daß er diese Vortheile nicht selbst gesehen habe? (Beifall rechts.) — Redner nimmt dann den Artikel der „Kreuzztg.", den der Reichskanzler gestern angegriffen, in Schutz; der Reichskanzler habe denselben nicht verstanden. Der Reichskanzler hat von der „Kreuzztg." gemeint, er wisse nicht, ob sie ein Parteiorgan der Conservativen sei. Die „Kreuzztg." war niemals ein Parteiorgan, sondern ging ihre eigenen Wege. Aber in dieser Frage steht die Mehrheit der Fraction und der conservativen Partei hinter der „Kreuzztg." Ebenso war es früher immer Mode, von der „Kreuzztg." zu sagen, sie bilde sich ein, preußischer zu sein, als jede andere. Dies ist nicht wahr. Jeder aber weiß, was die „Kreuzztg." seit 1848 für das Preußenthum gewesen ist, und das man es ihr aus diesem Grunde nicht übel nehmen kann, wenn sie auf ihr Preußenthum stolz ist. (Beifall rechts.)

Reichskanzler v. Caprivi: Ich war berechtigt zu sagen, die „Kreuzztg." mache den Anspruch, preußischer zu sein als andere Leute. Jedenfalls hat sie den Anspruch gemacht, preußischer zu sein als ich; denn es ist noch nicht lange her, daß sie mir vorgeworfen hat, ich verkröche mich hinter dem König, — etwas was ein preußischer Offizier noch nie gethan hat. (Bravo! links.) Was weiter den Werth und die Stellung jenes Artikels angeht, so haben ihn auch andere so geschätzt, die Redaction hat ihn auf der ersten Seite aufgenommen, und ich will dem Herrn Abgeordneten sagen: ich glaube ihn zuerst ohne Einleitung in den „Hamburger Nachr." gelesen zu haben. (Hört, hört! links.) Ich ließ mir dann die „Krztg." geben und las ihn nach. Wenn ich aus dem Artikel, ohne ihn vor mir zu haben, die „Deutschen" und die „Juden-Liberalen" mit einander verwechselt habe, so war dies nicht ganz fernliegend. Denn, wenn gewisse Zeitungen sich mit den Deutschen in Oesterreich, namentlich wie hier, mit der deutschen Presse beschäftigen, so fehlt das Wort „Juden-Liberale" in der Regel nicht, sie laufen beide neben einander, und es waren überdies in einem Satze vorher alle Nichtdeutschen aufgeführt, ausgenommen die Magyaren. Wenn der Abgeordnete meint, dies wäre erklärlich gewesen, weil gerade die Sprachen dieser Völker nicht verstanden würden, so ist das Magyarisch uns auch nicht geläufiger. (Heiterkeit.)

Abg. Simonis (Elf.) spricht sich gegen die Ermäßigung der Weinzölle aus, die namentlich den elsässischen Weinbauern die französische Concurrenz auf den Hals ziehen werde.

Unterstaatssecretär **Schraut**: Es ist nothwendig, unsere leichten Weine mit den alkoholreicheren Weinen Italiens zu verschneiden. Unser Weinbau wird also nicht geschädigt; beschränkt wird dadurch nur die Fabrication des Kunstweines und die künstliche Vermehrung des Weines durch Wasserzusatz.

Darauf wird die weitere Berathung bis Sonnabend vertagt.

Deutschland.

* **Potsdam**, 11. Dez. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung gelangte folgendes **Dankschreiben der Kaiserin Friedrich** zur Verlesung:

Der Magistrat und die Stadtverordneten haben mich mit ihren guten Wünschen zu meinem Geburtstag und durch die Versicherung ihrer anhänglichen Gesinnungen zu lebhaftem Dank verpflichtet. Ich benutze gern diesen Anlaß, um meiner unveränderten Theilnahme an dem Wohle Potsdams und seiner Bewohner erneuten Ausdruck zu geben.

Berlin, den 30. November 1891.

Victoria

Kaiserin und Königin Friedrich.

Berlin, 11. Dezember. Die Angaben über die **Reise Kaiser Wilhelms nach Bukarest** sind nach der „Allgem. R.-Corr.", durchaus als verfrüht zu bezeichnen. Falls überhaupt im nächsten Jahre ein Besuch des Kaisers in der rumänischen Hauptstadt erfolgen sollte, so sind keineswegs bereits bestimmte Abmachungen dafür getroffen, wie denn auch der Besuch lediglich einen verwandtschaftlichen, privaten Charakter tragen dürfte. Letzteres geht schon aus dem Umstande hervor, daß eine Einladung von Bukarest aus auf diplomatischem Wege nicht nach Berlin gelangt ist. Uebrigens wird es nicht für unmöglich gehalten, daß der Kaiser sich seiner Zeit zur Hochzeit des Kronprinzen Ferdinand, falls diese in Bukarest stattfindet, nach Rumänien begeben werde. Vorläufig ist aber die Verlobung des Thronfolgers noch nicht einmal veröffentlicht.

* **[Der Kaiser und Professor Delbrück.]** Von glaubwürdiger Seite wird — schreibt die „Kreuzzeitung" — versichert, daß der Kaiser in den nächsten Tagen den Professor Dr. Delbrück, den Herausgeber der „Preußischen Jahrbücher", in welchen die bekannten Ansichten über das Wort des Kaisers „Suprema lex regis voluntas" kürzlich besprochen wurden, empfangen wird.

* **[Die Interpellation der Abgg. Freiherr v. Stauffenberg und Siegle]** in Bezug auf das deutsche Urheberrecht weist darauf hin, daß das neue Copyright-Gesetz der Vereinigten Staaten allen Ausländern den gleichen Schutz wie den Amerikanern zusichert, sofern die betreffende Regierung den Nachweis erbringt, daß die Amerikaner ebenso wie die Angehörigen des betreffenden Staates behandelt werden. Es wird daran die Anfrage geknüpft, ob, nachdem die Regierungen von England, Frankreich, Belgien und der Schweiz den Nachweis erbracht haben, auch die deutsche Regierung dem Reichstag eine Vorlage zur Erfüllung der Bedingungen des amerikanischen Gesetzes machen werde. Da die literarischen Rechtsverhältnisse zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zur Zeit lediglich durch § 62 des Reichsgesetzes vom 11. Juni 1870 und durch § 21 des Gesetzes vom 9. Januar 1876, sowie durch Art. 38 und 39 des österreichischen Patents vom 19. Oktober 1846 geregelt sind, wird weiterhin die Regierung interpellirt, ob sie zur Abhilfe der bestehenden Mängel einen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn anzubahnen, insbesondere die Ausdehnung des Urheberschutzes auf die gesammte österreich-ungarische Monarchie herbeizuführen beabsichtige.

* **[Die „Hamburger Nachrichten"]** urtheilen über die Rede Caprivis wie folgt: „Hr. v. Caprivi ist ein Meister des Wortes, das hat er heute von neuem bewiesen. Seine Redeweise ist militärisch bestimmt, klar und gefällig, Eigenschaften, die den Hörer bis zu einem gewissen Grade gefangen nehmen und dem Redner die Vertheidigung auch schwacher Positionen erleichtern. So kann es nicht überraschen, daß er heute einen rhetorischen Triumph davongetragen hat. Ob auch einen sachlichen Triumph, das kann erst der weitere Verlauf ergeben." Auch am sachlichen Triumph kann kein Zweifel sein.

* **[Zum Buchdruckerstrike.]** Aus London wird vom 11. Dezbr. gemeldet: Eine Versammlung der Delegirten des Gewerkschaftsrathes berieth gestern über die Unterstützung der ausständigen deutschen Buchdruckergehilfen. Die hierzu erschienenen deutschen Delegirten gaben Auskunft über die Entstehung des Strikes und die Zahl der Ausständigen. Ihren Angaben zufolge sind 25 000 Pfd. Sterl. erforderlich, um den Strike noch einen Monat fortzuführen. Zu diesem Behufe ersuchten sie die englischen Gewerkschaften um eine Anleihe, wobei sie die Mittheilung machten, daß ihnen aus Frankreich ebenfalls Hilfe zugesagt sei. Eine Resolution, die englischen Gewerkschaften zur Beihilfe zu verpflichten, wurde angenommen.

* **[Branntweinproduction.]** Amtlicher Nachweisung zufolge wurden in den Monaten Oktober und November d. J. 474 943 hl Branntwein gegen 438 765 in demselben Zeitraum des Vorjahres hergestellt. Davon wurden nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe 383 061 hl gegen 384 073 im Vorjahre in den freien Verkehr übergeführt.

* **[Preßprozeß.]** Wegen Beleidigung des Regierungs-Assessors Stephan von Gröning zu Sigmaringen, begangen in einer Correspondenz aus Hechingen in der „Frankf. Ztg.", betreffend den Selbstmord des dortigen Stadtrechners Heyd, ist der Redacteur der Frankf. Ztg." Dr. Josef Stern, am Donnerstag zu einer Gefängnißstrafe von drei Wochen verurtheilt worden. Der Assessor fühlte sich durch die Behauptung in dem Artikel: er habe den H. in den Tod getrieben, beleidigt. Die Begründung führte unter anderem aus, eine Geldstrafe sei bei den Vorstrafen des Dr. Stern und auch deshalb nicht angezeigt, weil diese Strafe nicht ihn, sondern den Verleger der Zeitung treffen würde.

* **[Stöckercultus.]** Das „Volk" veröffentlicht zu Ehren von Stöckers Geburtstag ein Gedicht, in welchem Stöcker als „der Heros von Eisen" gepriesen wird. Der Zerfall der conservativen Partei und der Bürgerpartei in Berlin wird in dem Lied, wie folgt, geschildert.

Ob mancher Feigling im Kampf die Fahne verlassen,
Ob sie, von Ehre geblendet, die Ehre vergaßen,
Noch still und stark
Wächst Deinen Mannen das Mark,
Kennen noch heiliges Hassen.
Wollen im Wirrsal der Wandelbarkeiten nicht fragen,
Wollen im Jammer der Jämmerlichkeiten nicht zagen!

Am Schluß findet sich folgende Blasphemie:

Herr Gott, entrolle Du selber die heiligen Fahnen:
Laß uns den Führer mit donnerndem Schlachtenruf mahnen;
Weihe sein Wort!
Reiß uns gewaltig mit fort!
Brich uns zum Siege die Bahnen!

Dortmund, 11. Dezember. Bei der heute hier stattgehabten **Ersatzwahl** eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Louis Berger wurden 1422 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielten Ehrenamtmann Schulze-Vellinghausen in Stockum (nationalliberal) 1230 Stimmen, und Ehrenamtmann Westermann in Lütgendortmund (nationalliberal) 189 Stimmen. Ersterer ist sonach gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Dezember. Der Antrag des Fürsten Liechtenstein auf Einholung der Gutachten von Genossenschaften und Handelskammern über die **Handelsverträge** wird nach der Generaldebatte in dem Ausschusse verhandelt werden. (W. T.)

Wien, 11. Dezember. **[Abgeordnetenhaus.]** Bei der fortgesetzten Budgetdebatte drückte der Justizminister Graf Schönborn sein Erstaunen über die Behauptung des Abgeordneten Vaschaty aus, daß der deutsche Botschafter Prinz Reuß Einfluß auf den böhmischen Ausgleich genommen habe. Der Botschafter werde sicherlich nicht weniger erstaunt sein. Der Ausgleich sei allerdings eine Privatabmachung, aber nach den Erklärungen der Regierung für dieselbe bindend. Der Minister kündigte alsdann an, in der Wintersession würde eine Reform der Civilprozeßordnung eingebracht werden, wiewohl die unter dem Zeichen der Volkswirthschaft stehende Gegenwart den großen Codificationen ungünstig sei. Die Confiscationen von Zeitungen seien eine natürliche Folge der Schreibweise der Blätter; insbesondere sei das Vorgehen gegen die irredentistischen Zeitungen natürlich. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 11. Dezember. Die Rechte der Bundesversammlung hat behufs eingehender Prüfung der **Eisenbahnfrage** eine **Commission** eingesetzt, um sich, wenn möglich, für die Januarsession zum Zweck eines gemeinsamen Vorgehens zu verständigen. (W. T.)

England.

London, 11. Dezember. Bei dem heutigen Festessen der Delegirten der Landreform-Conferenz hielt **Gladstone** eine **Rede**. Derselbe hob darin die Nothwendigkeit hervor, die Lage der ländlichen Bevölkerung zu verbessern, um die zunehmende Uebersiedelung der Landbewohner nach den Städten zu verhindern; es sei ferner nothwendig, in das Parlament eine größere Anzahl ländlicher Vertreter zu senden, ohne aber denselben die Kosten für ihre Wahl aufzuerlegen. Zum Schlusse sprach sich Gladstone für eine gerechtere Vertheilung der Communalsteuern aus und befürwortete eine Abänderung der bestehenden Gesetze zu dem Zwecke, den ländlichen Arbeitern Vereinigungen zur Erlangung von Lohnerhöhungen zu gestatten.

Belgien.

Brüssel, 11. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden von dem Minister des Auswärtigen die Texte des deutsch-belgischen und des österreichisch-belgischen **Handelsvertrages** auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Es wurde deren Indrucklegung angeordnet. (W. T.)

Coloniales.

* **[Das Klimafieber in Afrika]** hat wieder zwei Opfer gefordert. In Zanzibar starb Mitte November ein junger Kaufmann, Namens Westphal. Ebenso ist der langjährige Begleiter des Majors Wißmann, der Techniker und Schiffszimmermann Bugslag nach mehrmonatigen Leiden jetzt im Alter von 37 Jahren in Apenrade an den Folgen des afrikanischen Klimafiebers gestorben.

[Zur Lage auf Samoa] wird der „Voss. Ztg." über London gemeldet: Nach einer Drahtmeldung aus Sydney bietet Mataaffa der Autorität Malietoas jetzt offenen Trotz. Man fürchtet, daß die gemeinsamen Anstrengungen Englands, Deutschlands und Amerikas, eine dauerhafte Regierung herzustellen, ergebnißlos bleiben würden. Die Kopfsteuer werde nicht gezahlt, die Staatskasse sei leer.

Von der Marine.

* **Das Kreuzergeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Leipzig" (mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Valois an Bord), „Alexandrine" und „Sophie", beabsichtigt am 12. d. Mts. nach Montevideo in See zu gehen.

Am 13. Dezbr.: S.-A. 8.13, S.-U. 3.35. **Danzig, 12. Dez.** M.-A. b. Tge., M.-U. 5.23.

Wetteraussichten für Sonntag, 13. Dezember,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich wolkig, Niederschläge; theils heiter, lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

* **[Wegen des herrschenden Sturmes]** mußten die drei gestern von Neufahrwasser ausgegangenen Dampfer auf der Rhede liegen bleiben. Auch der Dampfer „Ceres" ging dort Schutz suchend vor Anker. Von der gestern im Ankommen gemeldeten Bark war heute nichts mehr zu sehen.

An der hinterpommerschen Küste, und zwar bei Scholpin in der Nähe von Leba ist, laut hier eingetroffener telegraphischer Meldung, ein Schooner gestrandet.

* **[Ordensverleihung.]** Herrn Ober-Postdirector Zielcke zu Danzig ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen fürstlich waldeck'schen Verdienst-Ordens zweiter Klasse ertheilt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der General-Lieutenant von der Armee v. Lettow-Vorbeck, früher Brigade-Commandeur in Danzig, zuletzt Commandant von Thorn, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt worden.

* **[Disciplinarkammern für Reichsbeamte.]** Herr Oberpost-Director Zielcke in Danzig ist zum Mitgliede der Königsberger und Herr Landgerichts-Director Voigtel in Cöslin zum Vorsitzenden der Cösliner Disciplinarkammer für Reichsbeamte ernannt worden.

* **[Wilhelm-Theater.]** Wie alljährlich kurz vor Weihnachten, beabsichtigt auch diesmal die Direction am Montag, den 14. d. M., an welchem Tage noch eine Abschieds-Vorstellung des gesammten Künstler-Personals stattfindet, auf kurze Zeit zu schließen, um am ersten Weihnachtsfeiertag mit durchgehends neuem Personal das Theater wieder zu eröffnen.

* **[Ornithologischer Verein.]** In der gestrigen, gerade am Jahrestage der Stiftung des Vereins abgehaltenen General-Versammlung erstattete Herr Giesbrecht den Jahresbericht, aus dem wir entnehmen, daß der Verein heute eine Mitgliederzahl von 147 erreicht hat, worunter 2 corporative: der westpreußische Fischerei-Verein und der Danziger Thierschutz-Verein. Das Vereinsvermögen beträgt 841 Mk. Bei der darauf vollzogenen Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt die Herren E. Hildebrandt zum Vorsitzenden, Julius Wenzel zum Stellvertreter, R. Giesbrecht zum Schriftführer und Bibliothekar, F. Moschkowitz zum Stellvertreter und Inventar-Verwalter, J. F. Knobbe zum Schatzmeister, F. H. Wolff zum Vergnügungs-Vorsteher, J. G. Schipanski und Karl Volkmann zu Beisitzern. In die Decharge-Commission wurden die Herren Studti, Drabandt und Braunsdorf, in die Commission zur Fütterung der Vögel im Winter die Herren Hildebrandt und Giesbrecht gewählt.

* **[Feuer.]** Zwei kleine Brände veranlaßten gestern Abend den Ausmarsch der Feuerwehr. In dem Grundstücke Hausthor 6 war gegen 7½ Uhr ein brennender Petroleumkocher umgefallen, doch war es den Bewohnern gelungen, vor Ankunft des Löschzuges das brennende Petroleum auszugießen. Ferner hatte sich gegen 10½ Uhr in dem Schornsteine der Fischräucherei in der Gr. Bäckergasse Nr. 12 Flugruß entzündet. Auch dieser Brand wurde sehr bald gelöscht.

[Polizeibericht vom 12. Dezbr.] Verhaftet: 20 Personen, darunter 2 Arbeiter wegen fahrlässiger Brandstiftung, 1 Schiffer wegen Körperverletzung, 11 Obdachlose. — Gestohlen: 1 grau garnirter Frauenrock. — Gefunden: 1 kleines Kreuz, abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

-d- Ohra, 12. Dezember. Zum Besten einer **Christbescherung** für bedürftige Kinder ist für Donnerstag, 17. d. M., in der „Ostbahn" ein **Concert** in Aussicht genommen, zu welchem der Hesse'sche Männergesang-Verein unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Organisten Hesse, sowie Herr Kapellmeister Krüger für den instrumentalen Theil ihre Mitwirkung zugesagt haben. Ferner betheiligen sich an den Vorführungen der hiesige Gesangverein „Victoria" und geschätzte Dilettanten, so daß ein genußreicher Abend zu erwarten ist. Möge das Publikum dem Unternehmen seine Gunst zuwenden.

△ **Neustadt,** 11. Dezbr. Der gestern hier wüthende **Südweststurm** hat mannigfachen Schaden angerichtet. So wurde ein Personenfuhrwerk auf der Chaussee zwischen Wyschetzin und Lusin vom Sturme erfaßt, umgeworfen und gegen einen Chausseebaum geschleudert. Der Wagen zerbrach und der Kutscher erlitt nicht unerhebliche Verletzungen.

Marienburg, 12. Dezember. Das hiesige **Lehrerseminar** ist wegen der unter den Zöglingen herrschenden **Influenza** bis zum 4. Januar geschlossen worden. — Gestern **erschoß sich** hier ein 17jähriger Kaufmannslehrling, Sohn einer in Danzig wohnenden Wittwe, aus unbekannten Gründen.

m **Neumark,** 11. Dezbr. Heute Nachmittags 3 Uhr zog über unsere Stadt von Süden her ein **heftiges Gewitter mit Hagel** und großem Sturm. — Die **Wintersaaten,** insbesondere der Roggen, überwachsen sich. Wenn vor den zu erwartenden Schneemassen nicht ein tief eindringender Frost kommt, werden die Landwirthe im nächsten Jahre durch Ausfaulen großer Strecken ihrer Roggenfelder wieder mit bedeutenden Ausfällen zu rechnen haben.

Thorn, 12. Dezbr. (Privattelegramm.) Der neu hergestellte Artushof wurde heute durch einen Weiheakt, bei welchem Stadtbaurath Schmidt und Erster Bürgermeister Kohli Ansprachen hielten, eröffnet.

η **Thorn,** 11. Dezember. Wie gefährlich es ist, Kindern Streichhölzer in die Hände zu geben, zeigt wieder ein **Unglücksfall,** der sich auf der Fischerei-Vorstadt ereignet hat. Die Frau des Schiffers Szalkowski wollte Wäsche im Freien aufhängen und ließ zwei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren in der Stube ohne Aufsicht. Das vierjährige Kind spielte mit Streichhölzern und setzte dadurch seine Kleider in Brand. Bevor die Mutter herzukam, was das Kind schon so verbrannt, daß es nach einigen qualvollen Stunden verstarb.

Thorn, 11. Dezbr. Die Angelegenheit betreffs des **Baues eines Stadttheaters** hat schon gestern den Magistrat beschäftigt und wird bereits in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung auf der Tagesordnung stehen. Wie die „Th. O. Ztg." hört, hat die Firma Havestadt u. Contag folgende Bedingungen gestellt, unter welchen sie den Bau des Theaters, der in Höhe von 250 000 Mark veranschlagt ist, in die Hand nehmen will: Sie verlangt die kostenfreie Ueberlassung eines Bauareals von 46 Aar, ferner die Pflasterung und Unterhaltung der Gartenanlagen auf dem Theaterplatze seitens der Stadt, sodann Gewährung von Ziegeln und des erforderlichen Gases zum Selbstkostenpreise, die eventuelle spätere Uebernahme des Theaters seitens der Stadt und endlich die Hergabe eines Darlehns von 100 000 Mark zu 3 % Zinsen und 1 % Amortisation.

Riesenburg, 10. Dezbr. Die im November hier vollzogenen **Stadtverordneten-Ergänzungswahlen** sind für ungiltig erklärt worden, da man vergessen hatte, Beisitzer zu wählen. Die Neuwahlen finden im Januar statt.

* Ein **trauriger Vorfall** ereignete sich vorgestern, wie die „K. H. Z." berichtet, in dem von Goldap nach Insterburg fahrenden Personenzuge. Trotz der Warnungsplakate beugte sich ein zwölfjähriger Knabe, welcher sich in Begleitung der Mutter befand, durch das geöffnete Coupeefenster. In demselben Augenblick trieb der Wind glühende Funken aus der Locomotive und einer derselben traf das rechte Auge des Knaben mit solcher Heftigkeit, daß es sich tief in den Augapfel hineinbohrte. Das Kind erlitt die furchtbarsten Schmerzen, und da die größte Gefahr im Verzuge war, so mußte die Mutter mit dem Kinde in Darkehmen den Zug verlassen, um so schnell als möglich einen Arzt zu erreichen. Leider dürfte wenig Hoffnung auf Erhaltung des Sehvermögens vorhanden sein.

Literarisches.

⊙ **Das Zeitalter der deutschen Erhebung. 1807 bis 1815.** Von Rudolf Götte. (Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten Jahrhundert. Erster Band.) Gotha, Friedr. Andreas Perthes, 1891. Unendlich oft ist die Geschichte und die Vorgeschichte der Freiheitskriege behandelt worden; aber immer wieder läßt sich gerade diese Periode in neuer, interessanter Weise behandeln. Das sehen wir wieder an dem neuesten Werke, das uns der bekannte Literarhistoriker Rudolf Götte bietet. Es ist das der erste Band eines gewaltigen Werkes, der Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im neunzehnten Jahrhundert, und behandelt die innere Erneuerung Deutschlands nach dem Tilsiter Frieden traurigen Angedenkens mit besonderer Berücksichtigung der noch heute dauernden staatlichen Neubauten oder den Fundamenten derselben. Das erste Buch zeigt uns von diesem Gesichtspunkt aus die Zeit des Ministeriums Stein, das zweite die österreichische Erhebung und die Zeit der Stille. Klar treten uns hier die Charaktere des ewig zaudernden, schüchternen Königs, des genialen, entschlossenen Stein, des im Unsicheren tastenden Hardenberg, Scharnhorsts und Gneisenaus entgegen. Die Befreiung der Bauern, der Juden, die allgemeine Wehrpflicht, die Einkommensteuer, die Begründung des Kriegsministeriums, die Beseitigung des Zunftzwanges, das allererste Auftauchen der Verfassungsfrage u. s. w. werden besonders eingehend behandelt, dem Grundgedanken des Werkes nach, das uns Deutschlands organische Entwickelung zeigen soll.

⊙ **Im fernen Osten.** Briefe von Geraldine Guinneß in China. Herausgegeben von ihrer Schwester. Uebersetzt von J. Mergner. Gotha. Friedr. Andr. Perthes. 1891. Wer in diesem Buche neue, interessante Einzelheiten über das wundersame, wunderliche Reich der Mitte zu finden hofft, irrt. Geraldine Guinneß, die Verfasserin, ist eine jener Heldinnen, die als Mitglieder der China-Inland-Mission, die nach 1860 von dem englischen Missionsarzte J. Hudson Taylor begründet wurde, gleichsam verlorene Posten in dem ungeheuren Kaiserreiche bilden. Die fast ohne Kenntniß der Sprache, mit geringen Subsistenzmitteln ausgerüstet, stündlich in drohender Gefahr schweben, um ihren Mitmenschen das Evangelium zu predigen und nach Vermögen die immer mehr um sich greifende, entsetzliche Opiumsucht zu bekämpfen. Ursprünglich waren diese Briefe auch nur für den engeren Bekannten- und Verwandtenkreis bestimmt. So sind sie einfach, ungekünstelt, aber gerade hierdurch und durch das wunderbare Gottvertrauen, das aus jeder Zeile spricht, um so wirkungsvoller und ergreifender. Die Ausstattung des Buches ist eine vornehme. Zahlreiche Illustrationen, sowie die Bilder Miß Gunneß's und Mr. Taylors schmücken es.

⊙ **Handbuch der politischen Oekonomie.** Unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachgelehrten herausgegeben von Dr. G. v. Schönberg, Professor der Staatswissenschaften an der Universität Tübingen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. (Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen.) Obwohl dieses Werk den bescheidenen Titel eines „Handbuchs" trägt, ist es doch in Wirklichkeit eine umfangreiche Encyklopädie des volkswirthschaftlichen Wissens in seiner ganzen Ausdehnung und Anwendung. Neben einer vollständigen Rechenschaft von allem, was auf den verschiedenen Gebieten der Wirthschaftstheorie geleistet worden, gewährt es ausgiebige Belehrung über statistische Fragen und Einzelgegenstände praktischer Natur. Im dritten Theil, welcher der Behandlung der Finanzwissenschaft und Verwaltungslehre gewidmet ist, findet sich eine Fülle lehrreicher Mittheilungen über Besteuerung und öffentlichen Credit, über Verwaltungseinrichtungen in England, Deutschland und Frankreich, über Unterrichtswesen, sowie über öffentliche Gesundheits- und Armenpflege.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Dez. Für den Bau der **elektrischen Untergrundbahn** ist, wie dieser Tage im Grundbesitzerverein des Wedding der Vorsitzende mittheilte, das Kapital von 41 Millionen Mark bereits gesichert. Die ersten Arbeiten sollen am Wedding beginnen. Die im Jahre 1841 begründete erste Londoner Untergrundbahn verursachte einen Kostenaufwand von 17 Millionen Mk. für laufende 400 Meter und warf trotzdem bereits im dritten Jahre ihres Bestehens einen Ueberschuß von 3½ Millionen Mark ab.

— Ein **scheu gewordenes Pferd** hat heute Mittag hier arges Unheil angerichtet. Das vor einen sogenannten „Doctorwagen" gespannte Thier ging plötzlich in der Lindenstraße durch, rannte bis zur Commandantenstraße und sprang hier durch ein Schaufenster in den Laden. Der Kutscher, der jede Herrschaft über das Thier verloren hatte und es nicht wagte, vom Bock herabzuspringen, wurde dabei an der rechten Hand und an der Stirn durch die Glassplitter schwer verletzt, während der Insasse des Wagens, Dr. Stern, mit geringen Verwundungen davonkam.

* **[Die Influenza]** fordert in Berlin noch immer, wiewohl die Krankheit bereits in der Abnahme begriffen ist, eine hohe Zahl von Opfern. In der vorigen Woche betrug die Durchschnittszahl der an Influenza gestorbenen Personen täglich 9, und hierzu treten noch etwa 130 Todesfälle in der Woche, die durch Lungenentzündung, Lungenkatarrh u. s. w. hervorgerufen und als Folgen der Influenza zu betrachten sind. Unter 63 Personen, die in der vergangenen Woche an der Influenza starben, befindet sich ein Kind im Alter von 2 Jahren, 8 Personen im Alter von 20 bis 40 Jahren, 20 solche im Alter von 40 bis 60 Jahren, und die übrigen 34 Verstorbenen sind über 60 Jahre und bis hinauf in das höchste Lebensalter mit 81 Jahren in der standesamtlichen Todesliste aufgeführt. Das Durchschnittsalter der an der Influenza Verstornenen in der vorigen Woche ist 60 Jahre und ebenso stellte sich die Durchschnittsberechnung in den Wochen seit Wiederauftreten der Influenza; daraus ist ärztlicherseits gefolgert worden, daß alte Leute die bösartige Grippe nur selten überstehen. Einen schweren, wenn nicht tödtlichen Verlauf nimmt die Influenza auch bei Herzleidenden, ebenso haben skrophulöse Kinder, welche von der Grippe erfaßt wurden, wie beobachtet wurde, Gehirnleiden davongetragen.

* **[Die Influenza]** herrscht in der **dänischen Hauptstadt** gegenwärtig in außerordentlich heftiger Weise, aber auch sonst im Lande tritt sie heftig auf. In Kopenhagen waren bis Ende voriger Woche an 4000 Fälle zur Anzeige gelangt, und da die Aerzte annehmen, daß nur die Hälfte der Influenzakrankheitsfälle angezeigt werden, dürfte sich die Gesammtzahl wohl auf 8000 stellen. Sehr scharf tritt die Krankheit unter Schulkindern auf, viele Gerichtssitzungen haben ausfallen müssen, und beim königlichen Theater sind 25 Personen erkrankt.

Westerland, 11. Dez. Ein **schwerer Weststurm** zertrümmerte vollständig die Wandelbahn. Die Verbindung mit dem Festlande ist seit 3 Tagen unterbrochen, weil der Dampfer sich nicht durchzuarbeiten vermag. Der Wasserstand ist ungewöhnlich hoch. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 11. Dezbr. (Tel.) Rettungsstation Bremerhaven telegraphirt: Am 11. Dezember von dem Staatsbagger **Nr. 5** sieben Personen **gerettet** durch das Rettungsboot der Station Bremerhaven.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Dezbr. (Privattelegramm.) Nach Neujahr beginnen die Verhandlungen mit **Spanien** wegen des **Handelsvertrages.** Der bisherige soll vorläufig bis zum 30. Juni 1892 verlängert werden. Spanien erstrebt eine Zollermäßigung auf schwere süße Weine — **Malaga, Xeres, Porto** — und erhofft hiervon Ersatz für den Ausfall, den es durch die französische Zollpolitik erlitten.

Hamburg, 12. Dez. (Privattelegramm.) Der **Südwestorkan** richtete hier gestern furchtbare Verheerungen an. In der Umgebung Hamburgs sind sechs Personen umgekommen. Es werden schwere Unglücksfälle auf der See befürchtet.

Petersburg, 12. Dezbr. (W. T.) Auf dem Haupt-Artillerieübungsplatze ist am 10. d. Mts. der Lehrer an der Artillerie-Akademie Hauptmann Panpuschko durch das **Platzen** einer mit starkem Sprengstoff geladenen **Bombe** getödtet worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Dezember.

		Crs.v.11.			Crs.v.11.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	82,70	82,20
Dez.-Jan.	226,50	226,70	Ung. 4% Grd.	90,20	90,10
April-Mai	224,50	225,00	2. Orient.-A.	62,20	62,10
Roggen			4% ruff. A. 80	93,00	92,80
Dez.-Jan.	241,00	242,00	Lombarden	36,10	35,70
April-Mai	233,50	235,00	Franzosen..	121,50	120,90
Petroleum			Cred.-Actien	152,40	151,00
per 2000 ℔			Disc.-Com..	170,70	170,90
loco....	22,00	22,00	Deutsche Bk.	147,00	146,50
Rüböl			Laurahütte.	105,90	106,00
Dezember	62,30	62,40	Oestr. Noten	172,50	172,50
April-Mai	61,00	61,20	Russ. Noten	199,00	196,25
Spiritus			Warsch. kurz	198,00	196,10
Dez.-Jan.	51,00	51,20	London kurz	20,32	20,325
April-Mai	51,80	52,10	London lang	20,24	20,23
4% Reichs-A.	105,90	105,90	Russische 5%		
3½% do.	97,80	97,80	SW.-B. g. A.	—	67,10
3% do.	84,10	84,20	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,50	Bank....	—	—
3½% do.	98,20	98,20	D. Oelmühle	127,00	127,00
3% do.	84,10	84,10	do. Prior.	118,50	118,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	103,70	104,00
Pfandbr..	94,20	94,00	do. S.-A.	48,50	48,60
do. neue..	94,20	94,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,70	55,30	Stamm.-A.	64,90	64,50
5% do. Rente	90,00	89,90	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,20	82,40	5% Trk. A.-A.	85,25	83,70

Hafer Dez. 165,50, April-Mai 171,00.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Dezember.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 210—260 M Br.
hochbunt 126—136℔ 210—258 M Br.
hellbunt 126—134℔ 208—256 M Br.
bunt 126—132℔ 205—253 M Br.
roth 126—131℔ 197—246 M Br.
ordinär 120—130℔ 192—245 M Br.
} 183—236 M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 189 M, zum freien Verkehr 128℔ 230 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. transit 192 M Br., 191 M Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 235 M Br., 234 M Gd., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 234 M Br., 233 M Gd., per Febr.-März transit 193½ M Br., 193 M Gd., per April-Mai transit 195 M bez., do. zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 240 M, unterpoln. 192 M, transit 191 M.

Auf Lieferung per Dezember transit 193 M Br., 192 M Gd., per April-Mai inländisch 233 M Gd., do. transit 198 M Br. 197 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 104/12℔ 165—168 M bez., russ. 101—106/7℔ 142 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 150 M bez., weiße Futter- 125—139 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inl. 155 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- transit 210 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordinär 72 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 68¾ M Gd., per Dezember 68½ M Gd., per Januar-Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirt 49½ M Gd., per Dezbr. 49¼ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Rohzucker schwächer, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,10—14,20 M bez. per 50 Kilogr incl. Sack.

Frachtabschlüsse vom 5. bis 12 Dezbr. 1891.

Für Dampfer von Danzig: Für Getreide: nach Kopenhagen 15—15 M per 2500 Kilogr. ohne Elevator. Für Holz: nach Antwerpen 10 sh. per Load Schnittholz, nach Rouen 13 sh. per Load Schnittholz. Hull 9 sh. per Tonne Zucker, Greenock via Leith 9 sh. 6 d. per Tonne Rohzucker und 15 sh. für russ. Krystalls, Leith 10 sh. per Tonne Graunlated, Amsterdam Entrepôt Dock Quai 8 sh. per Tonne Zucker.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Klar, Sturm. Temperatur +4° R. Wind: W.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Transit unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt leicht bezogen 120/1℔ 217 M, bunt 121/2℔ 220 M, 123℔ und 124℔ 223 M, 125℔ 225 M hellbunt 125℔ 229 M, 126/7℔ 231 M, weiß 130℔, 131℔ und 135℔ 236 M, für polnischen zum Transit bunt 121/2℔ und 122/3℔ 183 M, hellbunt 127/8℔ 190 M per Tonne. Termine: Dezember transit 192 M Br., 191 M Gd., Dez.-Jan. zum freien Verkehr 235 M Br., 234 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 234 M Br., 233 M Gd., Februar-März transit 193½ M Br., 193 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., transit 195 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 230 M, transit 189 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Dezbr. transit 193 M Br., 192 M Gd., April-Mai inländisch 233 M Gd., transit 198 M Br., 197 M Gd. Regulirungspreis inländisch 240 M, unterpolnisch 192 M, transit 191 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 112℔ 165 M, hell 104℔ 168 M, russ. zum Transit 101℔ und 106/7℔ 142 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 150 M, Futter- 139 M, bunte 125 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 137½ M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 133 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit 210 M per Tonne bez. — **Leinsaat** russ. besetzt 172 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 130 M per Tonne bez. — **Spiritus** contingentirter loco 68¾ M Gd., per Dezbr. 68½ M Gd., per Jan.-Mai 68¾ M Gd., nicht contingentirter loco 49½ M Gd., per Dezbr. 49¼ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Newyork, 11. Dezember. Wechsel auf London 4,82, — **Rother Weizen** loco 1,07¾, per Dezbr. 1,06¼, per Januar 1,06⅞, per Mai 1,08⅞. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 56¾. — **Zucker** 5. — **Fracht** 3¹/₁₆.

Danzig, 12. Dezember.

(Vor der Börse.)

⁎ **Wochen-Bericht.** Die gelinde Witterung dauert fort, doch hat dieselbe einen recht unruhigen, stürmischen Charakter angenommen, und es war häufig regnerisch. — Unsere Bahnzufuhren hielten sich ungefähr auf dem vorwöchigen Niveau und bestanden aus 190 Waggons gegen 167 vor acht Tagen und 478 vor einem Jahre. Vom Inlande kamen 88 und von Polen, Rußland und Rumänien 102 Wagen. Die letzteren enthielten 500 Tonnen Oelsaaten, 210 Tonnen Erbsen, 160 Tonnen Bohnen, 60 Tonnen Mais, 50 Tonnen Kleie, 30 Tonnen Lupinen und 10 Tonnen Wicken. — Bei Plehnendorf passirten stromab 187 Tonnen Weizen. — Die Publikation der neuen Handelsverträge der mitteleuropäischen Staaten nahm in der verflossenen Woche das Hauptinteresse der Getreidemärkte in Anspruch und veranlaßte je nach den Hoffnungen oder Befürchtungen, die sich daran knüpften, vorübergehende, wenn auch nicht belangreiche Schwankungen. Amerika neigte zur Festigkeit und der Newyorker Markt ist mit Weizen loco 1⅞ Cents und per Frühjahr ⅝ Cent höher. Die amerikanischen Abladungen waren etwas schwächer und beliefen sich auf 388 000 Quart. Weizen, von denen 44 Proc. nach England, 23 nach Frankreich und 33 nach den anderen Häfen des Continents bestimmt sind, gegen 426 000 Quart. in der vorigen Woche und 93 000 im vergangenen Jahre. Der sichtbare Vorrath hat auffälliger Weise abgenommen und besteht aus 41 655 000 Bushels gegen 43 266 000 in der vorhergehenden Woche und 24 570 000 gleichzeitig 1891. — England zeigte für Weizen eine gedrückte Stimmung und erlitten einheimische, geringe Qualitäten 1—2 Sh. und fremde 1½ Sh. Einbuße gegen die Vorwoche. Mehl war ebenfalls weichend. In den letzten Tagen indeß lautet der Ton etwas weniger flau und für schwimmende Weizen zeigte sich mehr Frage. — An der Berliner Börse machte sich zeitweise betreffs der Gestaltung der künftigen Getreidezölle gegenüber Amerika und Rußland einige Unsicherheit geltend und äußerte ihren Einfluß auf die Preise. Zum Schluß ist Weizen dort loco 70 ₰ und per Frühjahr 50 ₰ theurer und Roggen loco 1 M höher, dagegen per Frühjahr 75 ₰ billiger. — Für unsern Platz ist es natürlich von vitalstem Interesse, daß die Ermäßigung der Getreidezölle auch auf Rußland Anwendung findet, und selbst in der gegenwärtigen Situation wäre eine baldmöglichste Sicherheit hierüber erwünscht. Was die hier auf Transitlager befindlichen Quantitäten Weizen betrifft, so erscheint es unzweifelhaft, daß, wenn man denselben die Verwendung zum inländischen Consum frei halten will, man genöthigt sein wird, den Zoll darauf ebenfalls, trotzdem sie russischen Ursprungs sind, auf 35 M zu ermäßigen. Andernfalls ist bestimmt anzunehmen, daß dieses Lager bei sich bietender Gelegenheit nach dem Auslande Absatz finden und der Handel gezwungen wird, den eintretenden Bedarf des Consums durch neuen, anderweitigen Import zu decken. — Der Preisgang unseres Marktes war bei großer Zurückhaltung der Käufer entschieden weichend und verloren inländische Weizen loco und auf nahe Termine bis 7 M, während April-Mai nur 5 M nachgab. Transit-Weizen sind loco und für alle Sichten 4 M billiger. Bezahlt wurde: Inländisch roth 118℔—130℔ 220 bis 239 M, bunt 117—124℔ 220—230 M, glasig 122—123/4℔ 222—230 M, hellbunt 120—129℔ 223—236 M, weiß 122—130/1℔ 230—241 M, Sommer- 121/2—131℔ 228—238 M, polnisch zum Transit bunt 121/2—125℔ 180—185 M, gutbunt 126℔ 186 M, hellbunt 124/5—129℔ 187—194 M, Regulirungspreis zum freien Verkehr 236—230 M, zum Transit 191, 192—189 M. Auf Lieferung per Dezember zum Transit 193 M bez., schließt 192 M Br., 191 M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 238 M Br., 237 M Gd., schließt 233 M Br., 232 M Gd., per Januar-Februar zum freien Verkehr 236 M bez., schließt 232 M Br., 231 M Gd., Febr.-März zum Transit 195 M Br., 194 M Gd., schließt 193 M Br., 192 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 235 M Br., 234 M Gd., schließt 231 M Gd., zum Transit 197 M Br., 196½ M Gd., schließt 195 M Br., 194 M Gd.

Roggen, wie bisher in schwachem Verkehr, ist 1 bis 2 M niedriger anzunehmen, per Frühjahr schließt inländischer Roggen unverändert und Transit 1 M billiger. Bezahlt wurde per 120℔: Inländisch 121℔ 240 M, polnisch zum Transit 118℔ 190 M Regulirungspreis inländisch 241—240 M, unterpoln. 192 M, transit 191 M. Auf Lieferung per Dezbr. zum Transit 193 M Br., 192 M Gd., schließt 193 M Br., 192 M Gd., per April-Mai inländ. 231 M Gd., zuletzt 232 M Gd., transit 197 M Br., 196 M Gd., schließt 197 M Br., 196 M Gd. — **Gerste.** Da die meisten Brauer sich gut versorgt haben, und auch das Ausland seine Forderungen ermäßigt, ist der Artikel anhaltend flau geblieben, und müssen die letztangelegten Preise wiederum ca. 5 M billiger notirt werden. Bezahlt wurde: Inländische kleine 105—110℔ 162—168 M, große 103—112℔ 160—178 M — **Hafer** inländisch 150—163 M. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 160 bis 161 M, Mittel- 145—150 M, Futter- 135—140 M, Victoria- 170 M, russ. zum Transit kleine Victoria- 174 M, Zuckererbsen 135 M. — **Wicken** poln. zum Transit 110—112 M. — **Pferdebohnen** inländ. 158 bis 161 M, poln. zum Transit 138—140 M, etwas schimmlig 132—137 M. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 135—136 M. — **Bohnen,** polnische zum Transit, weiße Riesen-, 220 M, weiße 143 M, besetzt 130—135 M. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 201—215 M, besetzt 178—180 M. — **Leinsaat** russisch hochfein 215—216 M, fein 195 M, mittel 180—185 M, besetzt 170 M. — **Hanfsaat** russ. 205—210 M. — **Senf** russisch zum Transit braun besetzt 130 M. — **Heddrich** russisch zum Transit 100—115 M. — **Dotter** russisch zum Transit 141—170 M. — **Lupinen** polnisch zum Transit blaue 49 M. — **Kleesaaten** weiß 63 M, roth 50 M per 50 Kilo. — **Spiritus** blieb mäßig gut zugeführt und befolgte eine nachgebende Preisrichtung. Allgemein wird über eine zuvor nicht gekannte, ganz außergewöhnliche Einschränkung des Consums geklagt. Unsere Preise sind durchschnittlich 1 M billiger. — Zu notiren ist: Contingentirter loco 69¾—68¾ M bez., nicht contingentirter loco 50,40 M bez., 49½ M Gd., contingentirter Dezbr. 69½—68½ M Gd., Januar-Mai 69¾—68¾ M Gd., nicht contingentirter Dezbr. 50—49¼ M Gd., Januar-Mai 50¼—49½ M Gd.

Danziger Fischpreise vom 11. Dezember.

Lachs, groß 1,20 M, klein 1,00 M, Aal 0,70—0,80 M, Zander 0,50—1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 0,80 bis 1,00 M, Rapfen 0,40 M, Barbe 0,40 M, Hecht 0,60 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10—0,20 M per Pfund, Hering 0,60 M per Schock.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Dezember. Wind: W.
Gesegelt: Ceres (SD.), Wilmink, Amsterdam, Güter.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

11. Dezember.
Schiffsgefäße.
Stromab: Gielisch, Bromberg, 126 T. Soda, Ich, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 12. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	757	SW	5	bedeckt	4
Aberdeen	757	W	4	heiter	2
Christiansund	739	W	7	Schnee	0
Kopenhagen	751	WNW	3	halb bed.	3
Stockholm	740	NW	2	heiter	—1
Haparanda	741	N	2	bedeckt	—11
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	752	S	1	bedeckt	2
Cork Queenstown	755	SO	7	Regen	8
Cherbourg	766	SO	2	wolkig	4
Helder	763	WNW	4	wolkig	6
Sylt	755	NW	3	halb bed.	4
Hamburg	757	WSW	5	bedeckt	1
Swinemünde	754	W	6	wolkig	3
Neufahrwasser	746	WSW	6	bedeckt	4
Memel	741	SW	8	bedeckt	4
Paris	769	S	2	wolkenlos	1
Münster	762	WSW	6	wolkig	2
Karlsruhe	768	SW	5	halb bed.	3
Wiesbaden	766	W	3	heiter	3
München	767	SW	5	wolkig	1
Chemnitz	763	SW	4	halb bed.	1
Berlin	758	W	6	halb bed.	3
Wien	764	W	4	wolkenlos	3
Breslau	757	W	8	bedeckt	3
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	765	O	2	halb bed.	7
Triest	764	still	—	bedeckt	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 1 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 13 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Nachdem das Minimum, welches gestern an der mittleren norwegischen Küste lag, ostwärts nach Finnland fortgeschritten ist, ist das Wetter an der westdeutschen Küste wieder ruhiger geworden, dagegen herrscht an der pommerschen Küste noch Nordweststurm und zu Memel wehen noch stürmische südwestliche Winde. Ein neues Minimum ist südwestlich von Irland erschienen und hat bereits an den Südwestküsten der britischen Inseln Zurückdrehen und Auffrischen der Winde verursacht. In Deutschland ist das Wetter veränderlich, böig und allenthalben kälter, indessen liegt die Temperatur noch überall über dem Mittelwerthe. Im nordwestdeutschen Küstengebiete kamen stellenweise Gewitterböen mit Hagelfall vor.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm.	Wind und Wetter.
11	4	742,7	+ 6,9	SW., stürmisch; Regenböen.
12	8	745,1	+ 4,8	WNW., „ stark bewölkt
12	12	749,8	+ 5,5	„ „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut (4162
Deutschmann und Frau
geb. Lippmann.
Rotterdam, im Dezember.

Nach langen Leiden entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter,
Frau Anna Wohlert,
geb. Weiß.
Diese Anzeige statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten. (4207
Danzig, den 11. Dezember 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. Dezbr., 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe zu Müggenhall statt.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau (4160
Elisabeth Stobbe,
geb. Enß,
in ihrem 67. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Zeisgendorf, 10. Dezbr. 1891.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. d. M., Vormittags 12 Uhr statt.

Die Beerdigung der Frau Wittwe Wikowski kann Sonntag, d. 13. Dezember, nicht stattfinden. (4218

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.
Die am 1. Januar 1892 fälligen Coupons unserer Hypothekenbriefe werden vom 15. Dezember 1891 ab in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank eingelöst.
Berlin, im Dezember 1891.
Die Direction. (4180

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl" a 50 ₰ vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Violinunterricht.
Der neue Cursus beginnt am 6. Jan. Näh. Bischofsg. 11¹, links

Massage,
verbunden mit
Heilgymnastik,
sowie kalte Abreibungen werden von einem ärztlich ausgebildeten Masseur mit Erfolg ausgeführt. Näheres Hundegasse Nr. 34¹, von 12—3 Uhr. (4186


1 Langgasse 1, zweite Etage, Erstes Haus am Langgasser Thor.
Atelier für künstliche Zähne, Plomben rc.
Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise. (2470
Franziska Bluhm.

Eleg. Kaiser-Kalender
pro 1892,
a 50 ₰ empf. Preuß, Tobiasgasse 2. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (4163

Echte Teltower Rübchen,
neue Sendung eingetroffen, bei (4172
Otto Boesler,
vormals Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.

Apfelsinen
in schöner Frucht empfing und empfiehlt
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti, (4172
Heilige Geistgasse Nr. 47.

Täglich frischen
Silberlachs,
sowie andere Tafelfische, fetten Räucherlachs, Räucheraal, Kalmarinaden, Weichsel-Caviar rc. empfiehlt und versendet billigst
G. Möller,
Breitgasse 44. (4214

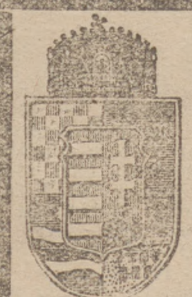
Feinstes Tafelobst,
per Scheffel 7,50 M. verkauft Renkau b. Danzig. (4200

Die
Adler-Drogerie
Robert Laaser,
Langgasse 73,
verkauft
sämmtliche eleganten Cartonnagen
und
feinste Parfümerien
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum großen Theil unter dem
Einkaufspreise.
Frottir-Artikel
und
Necessaires
billigst, da diese Artikel nicht mehr geführt werden.
Baumlichte
in Wachs, Ceresin und Paraffin in bekannter Güte.

Coupons per 1. Januar 1892
von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Obligationen,
Gothaer Grund-Creditbank-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcreditbank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Bodencredit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Ungarischer 4proc. Goldrente,
Italienischer 5procentiger Rente
lösen wir von jetzt ab spesenfrei ein.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (4191

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Anträge gegen Feuerschaden werden zu den billigsten Prämien und unter coulanten Bedingungen sofort effectuirt durch den General-Agenten Otto Paulsen in Danzig, Brodbänkengasse 43. Agenten werden hier und an allen Orten Westpreußens angestellt. (9885

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:
Emanuel Geibel's gesammelte Werke, 8 Bände in 4 Einbänden, M 19.
Goethe's sämmtliche Werke in 6 Quartbänden, wie neu, statt M 26 für M 15.
Goethe's sämmtliche Werke, illustrirte Prachtausgabe, in 5 Bänden, statt M 60 für M 40.
Heine's sämmtliche Werke, 12 Bände in 4 Einbänden, neu M 6 und M 9.
Heine's sämmtliche Werke, illustrirte Prachtausgabe in 6 Bänden, statt M 66 für M 50.
Herder's Werke. Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von Dünter. 14 Bände in 7 Einbänden M 20.
Schiller's sämmtliche Werke in 1 Quartband M 4, in 2 Bänden M 5, in 12 Octav-Bänden M 6.
Schiller's sämmtliche Werke, illustrirte Prachtausgabe in 4 Quartbänden, statt M 48 für M 30. (4204


Ungarweine.
Flaschenweine aus dem Königl. Ungar-Landeskeller der Erzherzoglichen Kellerei Villany:
Herber Ober-Ungar Mk. 1,20—3,30,
Ungar-Rothweine Mk. 1,30—2,50,
Aechte alte Tockayer Ausbrüche mit Schutzmarke Mk. 6—12,
werden Kranken und Reconvalescenten als wirksamstes Stärkungsmittel empfohlen.
L. Matzko Nachf., Danzig,
Altst. Graben Nr. 28.

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:
Prima russische Gummiboots u. Sandalen
für Damen, Herren und Kinder. (3879
Reparaturwerkstätte für Boots und Wäsche-Wringmaschinen.

Zeige hiermit ergebenst die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
an, bestehend aus Schreibmaterialien, Galanterie und Spielwaaren aller Art. (4185
Ferner empfehle sämmtliches Material zu Papier- und Stoffblumen in vielen Neuheiten, sowie fertige Sträuße und Arrangements als passende Weihnachtsgeschenke.
Anna Menz, Röpergasse 13.

Culmbacher Bier
in vorzüglicher Qualität a Flasche 20 ₰ empfiehlt
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Als elegantes Weihnachtsgeschenk
empfehle
durch vortheilhaften Baar-Einkauf so lange Vorrath vorhanden:
Muffen in Nerz 14 Mk. 50 Pfg.,
Skunks 18 Mk. Natur Biber 20 Mk. Iltis 10 Mk. Natur Schuppen 7 Mk. Schwarze echte Persianer Garnitur 25 Mk. Natur Affen 6 Mk. Imt. Biber 6 Mk. Schwarze Pelz-Muffen in Hase u. s. w. von 1 Mk. 25 Pf. an.
Eisvogelgarnituren, Muff, Kragen und Barett 10 Mk. Kindergarnituren, weiß Kanin., Muff, Kragen oder Boas und Barett, 3 Mk. 75 Pfg. Damen- und Herren-Kragen ebenfalls sehr billig. Herren-Mützen von 2 Mk. 50 Pfg. an. Kinder-Muffen in Plüsch von 75 Pfg. an. Helle Pelzgarnituren, (Muff u. Boas) 6 Mk.
S. Deutschland, Langgasse 82.

Bücher-Regulirungen
werden discret und gewissenhaft von einem erfahrenen Buchhalter besorgt. Adressen unter 3522 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Weichsel-Neunaugen,
feinste Marinade, in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Schockfässern oder Blechbüchsen, empfiehlt und versendet billigst
G. Möller,
Breitgasse 44.

H. Boikmann,
Matzkausche g. 8,
empfiehlt seinen der Neuzeit entsprechend eingerichteten
Frisir-Salon.
Specialität:
Poröse Haartouren.

Jagdgewehre,
Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschings, Revolver, leere wie gefüllte Jagdhülsen, Pulver, Schrot, Jagdutensilien jeder Art rc.
empfiehlt unter Garantie zu Fabrikpreisen
Louis Büttner aus Suhl,
Danzig,
Breitgasse 131/32.
Reparaturen schnell, solid und billigst. (4201

Schaukel- u. Räderpferde
in wirklichem Naturfell, in verschiedenen Größen, sehr stark u. elegant gearbeitet. Da ich einen großen Vorrath habe, verkaufe, um damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen. (4233
Dzuck, Tischlergasse 58.

An- u. Verkauf von Grundstücken,
vermittelt
Julius Berghold,
Holzmarkt 24. (4094

Materialisten,
jüng. auch ältere, m. auch ohne poln. Sp., suche f. sof. u. später Preuß, Danzig, Tobiasgasse 2.

Eine Geige v. Neuner ist für 30 M zu verkaufen 4. Damm 6ᴵᴵ.

Eine überpolsterte Garnitur
in rothbraunem Seidenplüsch, sowie 2 hochelegante Schlafsophas sind umstandshalber sehr billig zu verkaufen Tobiasgasse 20¹.

Größtes Lager
in
Tuchen, Buckskins, Kammgarn- und Paletot-Stoffen.
Damentuche
in modernen, vorzüglichen Farben.
Couleurte Piqué- und Wollwesten, seidene Westen.
Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken,
(extra groß und schwer)
in verschiedenen Qualitäten, modernen Farben und geschmackvollen Mustern.
Plaids, Regenschirme,
Regenröcke, Unterkleider, Jagdwesten, Ueberbindetücher, Cravatten, seid. Taschentücher in reichhaltigster Auswahl, billigste, feste Preise.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail,
gegründet 1831. (4089

Gegründet 1846. Telephon 139. **A. Fast,** Gegründet 1846. Telephon 139.
Langenmarkt Nr. 33/34,
Delicatessen, Colonialwaaren, Südfrüchte, Conserven, Fische, Wildpret und Geflügel.
Magazin sämmtlicher Artikel für die Tafel und feine Küche.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle in nur guter und feinster Qualität;
Traubenrosinen, Krachmandeln à la princ., Franz., Rumän., Valp. Wallnüsse, Sicil. Haselnüsse, Paranüsse, Feigen, Datteln, Röm. Pflaumen, cand. Früchte etc.
Täglich frische Sendungen
Königsberg. Randmarzipan u. Theeconfect.
Honigkuchen und Pfeffernüsse von Gustav Weese, Thorn.
Delicateß-Präsent-Körbe und Kisten
in hocheleganter Ausstattung.
1891er conservirte Gemüse und Compot-Früchte,
besonders ff. junge Erbsen, Riesen-Spargel, Tafel-Spargel, Gemüse-Spargel, Schooten mit Carotten, Schnitt-, Bruch- und Wachsbohnen, gemischte Gemüse, franz. Champignons, Steinpilzen, Trüffeln, Morcheln in Dosen beliebiger Größe und denkbar feinster Qualität.
Reich aromatisirte Erdbeeren, Aprikosen, Ananas, Birnen, Kirschen, Mirabellen, Pfirsiche, Nüsse, Reineclauden, gemischte Früchte, Senf-, Dill- und Pfeffergurken, Teltower Rübchen, Ital. Maronen, Oporto-Zwiebeln, Ital. Blumenkohl.
Ragouts und Suppen, Picles und Marmeladen, Astrach. und Weichsel-Caviar, Holländ. Austern, Rügenwalder Gänsebrüste, Straßburger Gänseleberpasteten, Straßburger Wildpasteten, Sardines à l'huile, Anchovis, Kieler Sprotten, Weserlachs und Delicateß-Heringe in diversen Saucen.
Thüringer und Braunschweiger ff. Fleischwaaren, sowohl im Aufschnitt, als auch bunte Schüsseln, Westphäl. Schinken, Lachsschinken, Göttinger, Braunschweiger und Gothaer ff. Cervelatwurst, echte Salami, feine Leberwurst, Sardellen-Leberwurst, Straßburger Gänselebertrüffelwurst Zungen- und Rothwurst.
Lebende Karpfen und Schleie, Frische Silberlachse, Zander, Hechte und Schellfische, Ostender Seezungen.
Steinbutt, lebende Hummer bei 2tägiger Vorherbestellung.
Feistes Rehwild, ganz auch zerlegt, frische starke Hasen, auch gespickt, Fasanen, Birkhühner, Haselhühner, Schneehühner, junge fette Gänse und Enten, fette Puten, Capaunen und Hamburger Küken.
Braten-Decorations-Artikel und Spießmanschetten.
Französische, holländische, belgische, russische, italienische und deutsche Tafel-Liqueure.
Düsseldorfer Punsche von Fr. Nienhaus Nachfl., Düsseldorf.
Schwedischer Punsch von J. Cederland's Söhne, Stockholm.
Echter Jamaica-Rum, Originalabzug von William Wilson, Kingston.
Champagner Cognac's:
Originalabzüge echt franz. Cognacs von A. C. Meukow & Co. *** und Jas. Hennessy & Co. ***
Täglich frisch geröstete Dampf-Caffee's,
feinschmeckend und von vorzüglichem Aroma
Import echt russischer u. chinesischer Thee's neuester Ernte.
Alleinige Niederlage von Meßmer's Thee.
Feinste Hamburger Bisquits
von A. H. Langnese Wwe. & Co., Hamburg, in 35 verschiedenen Sorten.
Alle feine Käsesorten,
garnirte Käseschüsseln, Pumpernickel, Potsdamer Zwieback, Potsdamer Weizen-Schrotbrod, echtes Professor Graham-Brod, täglich frisch eintreffend aus der Hofbäckerei von Rudolf Gericke, Potsdam. (4048
A. Fast.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Danziger Specialitäten.
Ein Kistchen enthaltend:
1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 Fl. Kurfürstl. Magenbitter,
1 Fl. Weiß Pomeranzen-Liqueur
} in feinster Qualität
incl. Kiste und Porto 5 Mark
empfiehlt (3779
Julius v. Götzen, Danzig,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

J. Merdes, Weinhandlung,
Hundegasse 19.
Rhein- und Moselweine,
Bordeaux-, Südweine rc. (3947

Neues evang. Gesangbuch,
dauerh., eleg. u. einf. geb., empf. Preuß, Buchbind., Tobiasg. 2.

E. Meißner in Sambor (Galizien) liefert frc. Porto zu netto 8½ ℔ fr. reine Naturbutter p. Postn. zu M 8, 9 ℔ hochfeinen Bienenhonig zu M 6.

1 Locomobile,
gut erhalten, 8—10 Pferdekräfte, hat billig abzugeben
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.

3000 Mk.
werden auf ein Geschäftsgrundstück, Rechtstadt, zur sichern Hypothek gesucht. Adr. unt. 4188 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Speditionsgeschäft wird ein Lehrling, der die Befähigung zum einjährigen Dienst hat, zum sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter Nr. 4187 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu einem guten Schankgeschäft wird ein Vertreter mit Caution gesucht. Dasselbe ist auch z. verk. Bewerber wollen sich meld. unt. 4203 in. Exped. dieser Zeitung.

Empfohlener cand. theol. sucht Stelle als
Hauslehrer.
Adressen unter 3698 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Compagnon.
Wünsche mich mit kleinem Einlagecapital an einem Agentur- u. Commissionsgeschäft thätig zu betheiligen und erbitte Offerten u. Nr. 4155 in der Exped. der Danziger Zeitung.

Ein etablirt gewesener Manufacturist (Christ) sucht Stellung als Reisender für Ost-, Westpreußen u. s. w. Gfl. Off. sub P. 3515 bef. die Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler A. G., Königsberg i. Pr. (4158

Ein junges Mädchen (Schülerin) findet bei einer anständigen Familie per 1. Januar oder April 1892 freundliche Pension.
Gefl. Offerten unter 4189 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Comtoir,
neu renovirt, m. Gasbel., pass. f. e. Rechtsanwalt, ist Hundegasse 78 zu vermiethen, zu erfr. Saaletage.

Garçon-Wohnung
mit Gasbel., pass. f. e. Arzt od. höh. Beamten, ist Hundegasse 78 p. Januar z. verm., z. erf. Saaletg.

Langgarten wird von sofort eine Wohnung, parterre o. I. Etage von 5 Zimmern gesucht.
Offerten unter 4190 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot. In einem neuerbauten Hause, Oberdorf, Schulstraße 15, ist die 1. Etg., Winterwohnung, 5 Zimmer nebst Zubeh., Veranda, Balkon u. Gartennutzung, zum 1. April 1892 zu verm. Näh. Seestraße 53 1. Etg. R. Martens.

Garçon-Logis, Saal u. großes Nebenzimmer, neu decorirt, hochfein möblirt, zu vermiethen Matzkauschegasse 10 II.

Suche zum 1. Januar
unmöblirte Wohnung
von 2—3 Zimmern mit Zubehör in Nähe Holzmarkt, Wollwebergasse oder Pfefferstadt möglichst 1 Treppe oder hochparterre.
Adressen unter 4230 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Der Speicher „Die Steintaube",
gelegen Schleifengasse, ist zu vermiethen durch (3865
F. Böhm & Co.

Langenmarkt Nr. 32,
vis-a-vis Hotel du Nord, ist das sehr geräumige und helle
Ladenlokal zu vermiethen.
Näheres daselbst im Comtoir 1. Etage. (3575

Thierschutz-Verein in Danzig.
Mittwoch, d. 16. Dezbr., Abends 8 Uhr:
Vorstands-Sitzung
im „Luftdichten", Hundegasse 110, zu welcher auch Nicht-Vorstandsmitglieder höflichst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Diverses. (4088
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr,
General-Versammlung
im Saale der „Naturforschenden Gesellschaft".
Tagesordnung:
1. Vorstands-Wahl.
2. Mitglieder-Aufnahme.
3. Bericht d. Ausstellungs-Commission.
4. Mittheilungen über die Berliner „Chrysanthemum-Ausstellung" (Hr. F. Lenz).
Der Vorstand.

D R V 1880
Ruder-Club „Victoria"
Danzig.
Generalversammlung,
Dienstag, den 15. Dezember, im Winterlocale „Café Hohenzollern", Langen Markt 11, Mittelgebäude.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Ausloosung der per 1891 fälligen Antheilscheine.
Diverses. (4081
Der Vorstand.

„Reuter-Club."
Tosamenkunft Mandag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark. (9119

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor Nr. 8,
Sonntag, den 13. Dezember,
Gr. Saal-Concert
von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 13. Dezember:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 75 ₰.
Carl Bodenburg.
Mittwoch, den 16. Dezember:
10. Gesellschafts-Abend.
Auf Wunsch:
Eilenberg-Abend.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opern-Preisen. Die weiße Dame. Oper.
Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement. P. P. B. Bei Opern-Preisen. 2. Gastspiel des königlich bayrischen Hofschauspielers und Schauspieldirectors Ernst Possart. Die Bluthochzeit. Schauspiel in 4 Akten von Albert Lindner.
Montag: Außer Abonnement. P. P. C. Bei Opern-Preisen. Vorletztes Gastspiel von Director Ernst Possart. Novität! Zum 2. Male: Das Bild des Signorelli. Schauspiel in 4 Akten von R. Jaffé.
Dienstag: Außer Abonnement. P. P. D. Benefiz für Ferdinand Minner. Die Jüdin. Große Oper in 5 Akten von Halévy.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Sonntag, Abends 6½ Uhr.
Große
Theater- u. Künstl.-Vorstell.
Singvögelchen, Liederspiel in 1 Act v. Jacobsohn.
Musik von Th. Hauptner.
Nichte und Tante, Schwank in 1 Aufzug von C. A. Görner.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Montag, Abends 7½ Uhr:
Letzte Vorstellung vor Weihnachten.
Gr. Abschieds-Vorstellung.
Wiedereröffnung am 1. Weihnachtsfeiertage.

Das Lager
der
A. Willdorff'schen Concursmasse,
Langenmarkt 30 im Engl. Hause,
bestehend aus:
Tuchen, Buckskins, Kammgarnen und Winterpaletotstoffen
sowie (3601
Herren- u. Knabengarderoben, Schlafröcken, Hüten, Schirmen, Oberhemden u. Shlipsen
kommt
täglich
von 9—1 Uhr
u. 2—6 Uhr
zum
totalen Verkauf.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. M. Fürst u. Sohn, Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Quittung.
Für die blinde, arme Wittwe und ihre Kinder gingen ein: Aus Danzig: Wenig — aber von Herzen 1,20 M, Ungenannt 1 M, E. B. 3 M, Sch. 8 M. Herzl. Dank den freundlichen Gebern. Weitere Liebesgaben nimmt zur Weiterbeförderung noch gern entgegen Ahrberg, Lehrer u. Cantor, Magdeburg, Bahnhofstr. 49a.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19259 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 12. Dezember 1891.

Literarisches.

⊙ **Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauft. XIV. Jahrgang 1891—92. (A. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte). Mit anerkennenswerthem Erfolge ist diese Zeitschrift bestrebt, ihren Lesern eine fortlaufende Revue über alle Fortschritte und Geschehnisse auf dem weiten Gebiete der Erdkunde zu bieten. Sämmtlich Zweige geographischen Wissens, Länder- und Völkerkunde, astronomische und physikalische Geographie, sowie Statistik werden von ihr gepflegt; berühmte zeitgenössische Geographen, Naturforscher und Reisende werden in Wort und Bild vorgeführt; eigene Abschnitte sind den geographischen Vereinen und der neuesten geographischen Literatur gewidmet. Außer zahlreichen wohlgelungenen Illustrationen enthält jedes Heft auch eine werthvolle Kartenbeilage.

○ **Im Reiche der Coulissen.** Schon oft ist das Theater zum Gegenstand der Schilderungen in Wort und Bild gemacht worden, aber noch niemals dürfte dieselbe in einer solchen reizvollen Bilderpracht dem Leser geboten sein, wie dies jetzt von Seiten der trefflichen illustrirten Zeitschrift „**Moderne Kunst**" (Berlin, Rich. Bong) geschieht. Das soeben erschienene 3. Heft schildert das Privatleben der Schauspieler und führt uns einige interessante Momente in fesselnden Bildern vor, von denen „Die Morgenlectüre der Schauspielerin" und „Der Besuch des Kunstmäcens" als prächtige Aquarell-Illustrationen das größte Lob verdienen. Andere zu dem Artikel gehörende Bilder sind „Der Naturbursche seine Rolle studirend", „Der Heldenvater in seinem Heim" und „Einzug in das neue Heim". Ein anderer sehr zeitgemäßer Artikel ist „Der Schmuck des Speisezimmers und der Tafel" von Georg Buß, der mit drei Reproductionen von Tischkarten der königlichen Tafel geschmückt ist. Unter den Romanen nimmt „Mutter!" von Heinz Tovote eine erste Stellung ein.

⊙ **Hinter der Front**, ernste und heitere Erinnerungen eines Feldlazareth-Beamten aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71. Von Paul Wendt. (Rathenow, Verlag von Max Babenzien.) Dem Verlag, der mit besonderem Glück und Erfolg sich die Pflege der Militärliteratur zu seiner Aufgabe gemacht, verdanken wir bereits eine Reihe von Einzeldarstellungen von Mitkämpfern, die in schlichter Weise ihre Erlebnisse in dem großen Kriege schildern, und uns eine willkommene Ergänzung zu der geschichtlichen Darstellung, die das Schicksal der Einzelnen nicht berücksichtigen kann, geben. In dem vorliegenden Bändchen hat der Verfasser das Leben und Treiben hinter der Front mit seinen Leiden und Freuden geschildert, was bis dahin in den Einzeldarstellungen nur eine gelegentliche Beleuchtung erfahren hatte. Der Verfasser nimmt kein Blatt vor den Mund und manche ungeschminkte Aeußerung über vornehme Krankenpflegerinnen läßt uns deren Leistungen in einem eigenthümlichen Lichte erscheinen. Wir stimmen dem Verfasser bei, daß, Ausnahmefälle abgerechnet, Frauen gar nicht auf den Kriegsschauplatz selbst gehören, sondern im Vaterlande daheim an den Krankenbetten viel schöner und segensreicher wirken können.

○ **Cervantes Don Quixote.** Illustrirte Ausgabe. Nahezu drei Jahrhunderte, inhaltreich an politischen und culturhistorischen Umwälzungen, wie die Geschichte der Menschheit sie nie zuvor verzeichnet, sind seit dem ersten Erscheinen des Don Quixote verflossen. Aber das Werk des Cervantes hat den Wandel so vieler irdischen und geistigen Herrlichkeit nicht nur überlebt, es ist mit dem fortschreitenden Zeitgeiste an Bedeutsamkeit gewachsen. Das Buch, das der Verfasser lediglich für Spanier geschrieben, ohne Gedanken an späteren Nachruhm, es ist Eigenthum der Welt geworden. Außer der Bibel dürften nicht viele andere Bücher so oft bis auf die neueste Zeit wie der Don Quixote in alle lebende Cultursprachen übersetzt worden sein. Das stolze Wort Philipps II. von Spanien, daß in seinem Reiche die Sonne nicht untergehe — es ist kein prophetisches für seine Nachfolger auf dem Throne Spaniens geworden. Aber wohl läßt sich von dem Reiche, welches sich der einarmige spanische Soldat von Lepanto mit seinem Don Quixote erobert hat, sagen, daß die Sonne in ihm niemals untergehe. Wir können hier nicht ausführen, welcher Eigenschaft das Buch des Cervantes so seltene Erfolge verdanke. Nur die Thatsache sei constatirt, daß Don Quixote noch etwas mehr ist, als eine Satire auf alte Ritter-Romane. Es ist eine der heitersten Schöpfungen des menschlichen Geistes, ein Buch voll Lebensweisheit, und in der That hat der belesene Theil der Menschheit nicht aufgehört, aus der Narrheit des edlen Junkers von der Mancha und seines unvergleichlichen Schildknappen Sancho Panza lachend mehr gesunde Lebensweisheit zu schöpfen, als aus einer ganzen Bibliothek von dickleibigen philosophischen Compendien. Die Verlagshandlung bietet hiermit eine treffliche und mundgerechte Uebersetzung in guter Ausstattung, illustrirt durch über hundert Holzschnitte, nach Tony Johannot gezeichnet; beigegeben ist eine ausführliche Einleitung, enthaltend Nachrichten über das Leben des Verfassers, und eine literarische Würdigung seiner Werke; ferner das einleitende Vorwort, das Heinrich Heine im Jahre 1837 eigens für die Verlagshandlung geschrieben, ein Cabinetsstück geistreicher Schalkhaftigkeit und stilistischer Anmuth, wie sie nur Heine eigen waren. Alles dieses zu einem mäßigen Preis, der die Anschaffung dieser schönen Ausgabe jedem ermöglicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig neuer 222—230. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—245, russ. loco ruhig, neuer 192—198. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 63,00. — **Spiritus** matt, per Dezbr. 40 1/4 Br., per Dezbr.-Jan. 40 1/4 Br., per Januar-Febr. 40 1/2 Br., per April-Mai 40 1/4 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz — Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,70 Br., per Jan.-März 6,65 Br. — Wetter: Stürmisch.

Hamburg, 11. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 14,42 1/2, per März 14,92 1/2, per Mai 15,15, per August 15,40. Ruhig.

Hamburg, 11. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 69, per März 63 3/4, per Mai 62, per Septbr. 60 1/2. Behauptet.

Bremen, 11. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Stetig. Loco 6,20 Br.

Havre, 11 Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 87,75, per März 79,75, per Mai 78,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 11. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 240 5/8, Franzosen 240, Lombarden 72 3/4, ungarische Goldrente —, Gotthardbahn 137,00, Disconto-Commandit 169,40, Dresdener Bank 131,80, Bochumer Gußstahl 112,00. Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 137,90, Harpener 148,00, Hibernia 129,50, Laurahütte 105,60, 3% Portugiesen 33,00. Befestigt.

Wien, 11. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,55, do. 5% do. 102,15, do. Silberrente 92,20, 4% Goldrente 108,40, do. ungar. Goldrente 104,80, 5% Papierrente 101,10, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 153,00, Länderbank 197,50, Creditact. 280,75, Unionbank 221,50, ungar. Creditactien 324,50, Wiener Bankverein 106,00, Böhm. Westbahn 343, Böhm. Nordb. 186, Busch. Eisenbahn 466,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,00, Ferd. Nordbahn 2800, Franzosen 280,25, Galizier 205,00, Lemberg-Czern. 241,25, Lombard. 83,10, Nordwestb. 206,50, Pardubitzer 176,50, Alp.-Mont.-Act. 65,00, Tabakactien 156,50, Amsterd. Wechsel 97,65, Deutsche Plätze 57,97 1/2, Londoner Wechsel 117,95, Pariser Wechsel 46,75, Napoleons 9,36, Marknoten 57,97 1/2, Russische Banknoten 1,14 1/2, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 11. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 264, per Mai 269. — **Roggen** loco unverändert, do. auf Termine niedriger, per März 248, per Mai 252. — **Rüböl** loco 31 3/4, do. per Mai 32.

Antwerpen, 11. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** träge. **Roggen** ruhig. **Hafer** unverändert. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 11. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 1/4 bez., 16 3/8 Br., per Dezbr. 16 Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. 16 Br. Stetig.

Paris, 11. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 96,40, 3% Rente 95,92 1/2, 4 1/2 % Anl. 104,85, 5% ital. Rente 91,35, österr. Goldr. 93 3/4 4% ung. Goldrente 91,12 1/2, 3% Orientanleihe 62,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 94,40, 4% unific. Aegypter 480,62, 4% span. äuß. Anleihe 67, convert. Türken 18,22 1/2, türk. Loose 64,30, 4% privilegirte türk. Obligationen 418,50, Franzosen 618,75, Lombarden 193,75, Lomb. Prioritäten 313,00, Banque ottomane 543,00, Banque de Paris 717,00, Banque d'Escompte 388, Credit foncier 1235,00, do mobilier 168, Merid.-Actien 620, Panamakanal Actien —, do. 5% Obligat. 24, Rio Tinto-Actien 448,10, Suezkanal-Actien 2717,00, Gaz. Parisien —, Credit Lyonnais 787,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 575, Banque de France 4570, Ville de Paris de 1871 413,00, Tab. Ottom. 341,00, 2 3/4% engl. Consf. 95 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 123, Londoner Wechsel 25,20 1/2, Cheques a. London 25,22, Wechsel Amsterdam kurz 206,31, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 444,50, C. d'Escompt 526, Robinson-Actien 85,00, Neue 3% Rente 94,87, 3% Portugiesen 33 3/8, neue 3% Russen 79,06.

Paris, 11. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Dezbr. 26,60, per Januar 27,10, per Jan.-April 27,50, per März-Juni 28,00. — **Roggen** behpt., per Dezember 20,90, per März-Juni 22,80. — **Mehl** weich., per Dez. 58,25, per Jan. 59,00, per Jan.-April 59,90, per März-Juni 60,90. — **Rüböl** weichend, per Dezbr. 62,50, per Januar 63,50, per Januar-April 64,25, per März-Juni 65,25. — **Spiritus** behpt., per Dezbr. 47,50, per Januar 46,50, per Januar-April 46,25, per Mai-August 46,50. — Wetter: Milde.

London, 11. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Consols 95 1/2, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90 5/8, Lombarden 7 7/8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 94, convert. Türken 18, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 92, 4 % ungarische Goldrente 90 3/8, 4% Spanier 66 7/8, 3 1/2 % privil. Aegypter 89 1/2, 4% unific. Aegypter 95, 3% garantirte Aegypter 101 1/4, 4 1/4 % ägypt. Tributanleihe 92 1/4, 6% consf. Mexikaner 85 3/4, Ottomanbank 11 5/8, Suezactien 107, Canada-Pacific 93, De Beers-Actien neue 13 7/8, Rio Tinto 17 3/4, 4 1/2 % Rupees 73 1/4, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 61 1/2, do. 4 1/2% äußere Goldanleihe 30 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber 43 7/8. Platzdiscont 2 1/8.

London, 11. Dezbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 11. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 141 390, Gerste 9280, Hafer 18 360 Qrts. Weizen eher stetiger, Mehl stetig, Mais träge runder Mais circa 1/4 sh. billiger, Gerste schwach, Hafer anziehend, russischer Hafer 1/4 sh. theurer, thätiger. Schwimmendes Getreide allgemein fester.

Glasgow, 11. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 3 d. à 47 sh. 6 d.

Glasgow, 11. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 501 215 Tons gegen 598 444 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 6 im vorigen Jahre.

Liverpool, 11. Dezember. (Getreidemarkt.) Mais 1 d. niedriger, übrige Artikel ruhig. Wetter: Stürmisch.

Petersburg, 11. Dezbr. Wechsel auf London 102,60, do. Berlin 50,30, do. Amsterdam 84,75, do. Paris 40,72 1/2, 1/2-Imperials 827, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 236 1/2, do. 1866 215, russ. 2. Orientanl. 102, do. 3. Orientanleihe 102, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 153 3/4, Große russ. Eisenbahnen 253, russ. Südwestb.-Act. 110 1/2, Petersburger Discontobank 574, Petersburger intern. Handelsbank 477, Petersburger Privat-Handelsbank 262, russ. Bank für auswärt. Handel 257 1/4, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Consf. 152 5/8, Privatdiscont 6 1/2.

Petersburg, 11. Dezbr. Productenmarkt. **Talg** loco. 52,00, per August —. — **Weizen** loco 14,00. **Roggen** loco 13,00. **Hafer** loco 5,00. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 14,75. — Wetter: Schnee.

Newyork, 10. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82, Cable-Transfers 4,85 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23 7/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2, 4% fundirte Anleihe 117 1/2, Canadian-Pacific-Actien 90 1/2, Central-Pacific-Act. 31 3/4, Chicago- u. North-Western-Actien 115 1/2, Chic., Mil.-u. St. Paul-Actien 78 3/8, Illinois-Central-Act. 105 1/4, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 125 5/8, Louisville u. Nashville-Actien 80 5/8, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 31 1/8, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 116 7/8, Northern-Pacific-Preferred-Act. 69 5/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51 1/2, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 43 1/8, Union-Pacific-Actien 41, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 45, Silber-Bullion 95 5/8. — **Baumwolle** in Newyork 8 1/16, do. in New-Orleans 7 3/8 Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates per Jan. 58 1/2. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,42, do. Rohe u. Brothers 6,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 1/8. — **Kaffee** (Fair Rio-) 13 7/8, Rio Nr. 7, low ord. per Januar 12,42, per März 11,92.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 119℔ 215, 216, 119/20℔ 215, 122℔ 216, 123℔ 223, 124℔ 220, 222, 124/5℔ 222, 121℔ 225 ℳ bez., bunter 125/6℔ 221 ℳ bez., rother 121/2℔ 214, 122℔ 216, 124℔ 218, 126℔ 220 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 114℔, 115℔, 118℔, 119℔, 121℔ und 122/3℔ 228, 119℔ und 121℔ 229 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilo große 171, 173 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 136, 149 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 133, 134,

Victoria 186 M bez., grüne 148 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 150 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 126, 127 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 202, 204 M bez., feine russ. 176, 180, 185 M bez., mittle russ. 158, 160 M bez., geringe russ. 156 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. ger. 175 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 200, 201 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilo rothe russ. 50, 50,50, 51 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 70 M Gd., nicht contingentirt 50¾ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 50½ M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 50½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 52 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 220—231, per Dezember 231,00, per April-Mai 226,00. — **Roggen** fest, loco 220—231, per Dezbr. 241,00, per April-Mai 234,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 160—169. — **Rüböl** still, loco per Dezbr. 60,20, per April-Mai 60,50. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 50,50, per Dezember 50,30, per April-Mai 51,50. — **Petroleum** loco 11,15.

Berlin, 11. Dezember. **Weizen** loco 225—237 M, per Dezbr. 226,75—226,50—227,25 M, per Dezember-Januar 226,50—226,25—226,75 M, per April-Mai 224,50—224,25—225 M, per Mai-Juni 225 M. — **Roggen** loco 234—244 M, guter inländ. 239—240 M, feiner inländ. 241 M a. B., per Dezbr. 242,25—244,50 M, per Dezbr.-Januar 240,50—242 M, per April-Mai 234,50—234—235 M. — **Hafer** loco 162—180 M, süddeutscher 163—170 M, ost- u. westpr. 163 bis 167 M, pommerscher u. uckermärk. 164—170 M, schlesischer 165—170 M, feiner schlesischer 172—174 M ab Bahn, per Dezbr. 166 M nom., per Dezbr.-Jan. 166 M nom., per April-Mai 171,50 M. — **Mais** loco 159—173 M, per Dezember 160 M nom., per April-Mai 135—135,25 M, per Juni-Juli 135—135,25 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 37,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 37,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 21,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 180—190 M, Kochwaare 200—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,75—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,75 bis 31,75 M, ff. Marken 34,85 M, per Dezbr. 32,70—32,80 M, per Dezbr.-Jan. 32,60—32,70 M, per Jan.-Febr. 32,60—32,70 M, per April-Mai 32,25—32,35 M. — **Petroleum** loco 22,00 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,5 M, per Dezember 62,4 M, per April-Mai 61,2 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,4 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 51,9 M, per Dezember 51,4—51,3—51,5—51,3 M, per Dezember-Januar 51,3—51,2—51,4—51,2 M, per Januar-Februar 51,3—51,2—51,4—51,2 M, per April-Mai 52,0—51,8—52,2—52,1 M, per Mai-Juni 52,2—52,0—52,4 bis 52,3 M, per Juni-Juli 52,6—52,5—52,8—52,7 M, per Juli-August 53,1—53,0—53,2—53,1 M.

Magdeburg, 11. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,25, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,25. Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,10. Matt. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 28,00. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,42½ bez., 14,47½ Br., per Januar 14,65 bez. und Br., per Februar 14,87½ bez. und Br., per März 15,00 bez. und Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 553 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 11. Dezbr. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse**: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,65—3,20 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,65—3,20 M. — Im Gegensatze zu dem regen Geschäftsverkehr, welcher an unserem **Rohzuckermarkte** in den Vorwochen herrschte, war das Geschäft in dieser Berichtswoche ein wesentlich ruhigeres. Nachdem die Preise Ende der vorigen Woche noch eine Aufbesserung von etwa 30 Pf. der Centner für Raffineriequalitäten und 15 Pf. der Centner für Exportwaare erfahren hatten, ermattete die Stimmung anfangs dieser Woche und die Werthe erlitten größere Einbußen, hauptsächlich die für Ausfuhrzwecke bestimmten 88er Qualitäten, welche nicht nur obige Aufbesserung, sondern gegen die vorwöchentliche Notiz noch durchschnittlich weitere 40 Pf. per Centner verloren, während die Raffineriequalitäten nur nach und nach ihre höhere Bewerthung von 30 Pf. per Centner wieder einbüßten. Nachproducte waren ebenfalls stärker angeboten und wurden schließlich 50 Pf. der Centner niedriger bezahlt. Den gewichenen Preisen gegenüber verhielten sich die Eigner jedoch vielfach ablehnend, so daß in dieser Woche nur 253 000 Ctr. umgesetzt wurden. — **Raffinirter Zucker.** Der Markt verkehrte in den ersten Tagen dieser Berichtswoche in sehr fester Haltung, so daß die Raffinerien die geforderten Preise voll erreichen konnten. Gegen Wochenschluß schwächte sich aber die Stimmung etwas ab, doch konnten sich die Preise gut behaupten, weil die Raffinerien Untergebote ablehnten.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Dezbr. 14,47½ M Br., 14,42½ M Gd., Jan. 14,60—65 M bez., 14,65 M Br., 14,60 M Gd., Jan.-März 14,85 M bez., 14,85 M Br., 14,82½ M Gd., Februar 14,87½ M bez., 14,87½ M Br., 14,82½ M Gd., März 15,00 M bez., 15,00 M Br., 14,95 M Gd., April 15,07½ M Br., 15,05 M Gd., März-Mai 15,10 M bez., April-Mai 15,15 M Br., 15,10 M Gd., Mai 15,17½ M bez., 15,20 M Br., 15,15 M Gd., Juni 15,25—30 M bez., Juni-Juli 15,35 M Br., 15,30 M Gd., Juli 15,40 M bez., August 15,52½ M Br., 15,45 M Gd., Oktbr.-Dezember 13,65 M Br., 13,45 M Gd. Tendenz: Ruhig.

Butter.

Berlin, 11. Dezember. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Frische Butter war auch in dieser Woche noch knapp zugeführt und bedang die letztwöchentlichen Preise.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogramm): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 121—123 M, IIa. 118—120 M, IIIa. 114—117 M, abfallende 108—113 M. — Landbutter: preußische und Littauer 95—100 M, pommersche 95—100 M, bairische Senn- 115 bis 120 M, schlesische 95—100 M, Netzbrücher 95—100 M, polnische 95—98 M, bairische Land- 90—95 M, galizische 78—85 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Dezember. Wasserstand: 0,60 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe, zeitweise Regen.

Berliner Fondsbörse vom 11. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet, doch trat sehr bald allgemein eine Abschwächung der Haltung hervor. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation zumeist ruhig. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat dann vorübergehend wieder eine kleine Befestigung in Folge von Deckungen ein, doch schloß die Börse wieder schwächer. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel auf; fremde, feiten Zins tragende Papiere anfangs ziemlich fest, dann abgeschwächt, namentlich russische Anleihen und Noten. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas besser ein, schwächten sich aber weiterhin bei ruhigerem Geschäft wieder ab. Franzosen und Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien ruhig. Bankactien anfangs fest, dann unter Schwankungen nachgebend. Industriepapiere ruhig und zumeist in den Coursen wenig verändert; Montanwerthe zumeist schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	97,80
do. do.	3	84,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,50
do. do. . . .	3½	98,20
do. do. . . .	3	84,10
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	92,50
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	94,20
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	94,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	94,80
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,80
do. do. .	3½	94,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,00
do. neue Pfandbr.	3½	94,00
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,20
Posensche do. . .	4	101,90
Preußische do. . .	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	93,90
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,10
do. do. .	4⅕	79,30
do. Silber-Rente .	4⅕	79,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente . .	5	87,40
do. Gold-Rente . . .	4	90,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,80
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	99,25
Russ. Anleihe von 1889	4	93,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	62,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	61,00
Italienische Rente . . .	5	89,90

Rumänische amort. Anl.	5	97,25
do. 4% Rente . .	4	82,40
Türk. Admin.-Anleihe .	5	83,70
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,85
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,25
do. Rente	5	84,30
do. neue Rente . .	5	85,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	72,10
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,20
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	79,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,00
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,70
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,50
do. do. do.	3½	92,20
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	92,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	98,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	85,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,40
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	130,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	125,00
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	119,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,50
do. Loose von 1860	5	119,80
do. do. 1864	—	311,40
Oldenburger Loose . . .	5	124,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	144,00
do. do. von 1866	5	135,50
Ung. Loose	—	242,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	60,00
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	110,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	48,60
do. do. St.-Pr.	5	104,00
Ostpreuß. Südbahn . . .	⅙	64,50
do. St.-Pr.	5	107,25
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	29,00
do. St.-Pr. . . .	4¾	102,00
Stargard-Posen	4½	101,90
Weimar-Gera gar. . . .	3⅔	14,75
do. St.-Pr. . . .	3⅔	86,00
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6⅕	137,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	87,75
Lüttich-Limburg	0,4	15,90
Oesterr. Franz.-St. . . .	4	121,25
† do. Nordwestbahn.	4¾	88,90
do. Lit. B.	5½	96,10
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	76,75
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	125,00
Russ. Südwestbahn . . .	5,93	67,10
Schweiz. Unionb.	4¼	69,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	⅘	36,00
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	102,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	94,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,00
do. Elbthalb. . . .	5	90,30
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,40
† do. 5% Oblig.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn . .	5	86,75
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Anatol. Bahnen	5	82,20
Brest-Grajewo	5	93,00
†Kursk-Charkow	4	88,20
†Kursk-Kiew	4	88,25
†Mosko-Rjäsan	4	89,90
†Mosko-Smolensk . . .	5	98,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,00
†Rjäsan-Koslow	4	85,75
†Warschau-Terespol . .	5	98,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,60
do. do.	5	83,25

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7¼
Berliner Handelsges. . .	129,00	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,50	6
Bresl. Discontbank . . .	88,90	6
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	118,50	7
do. Bank	146,50	10
do. Effecten u. W. .	106,20	8
do Reichsbank . . .	144,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	110,00	6½
Disconto-Command. . .	170,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	81,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank . . .	109,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,10	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,80	7
Magdbg. Privat-Bank .	99,10	6½
Meininger Hypoth.-B. .	99,80	—
Norddeutsche Bank . . .	135,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	151,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6½
Preuß. Boden-Credit . .	119,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	146,30	10
Schaffhaus. Bankverein	103,60	6
Schlesischer Bankverein	108,60	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	158,25	6½
Danziger Oelmühle . . .	127,00	13
do. Prioritäts-Act. .	118,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	90,00	4
Bauverein Passage . . .	66,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	72,00	2⅓

A. B. Omnibusgesellsch.	206,50	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	229,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,70	7
Wilhelmshütte	60,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	54,00	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	106,00	8
Stolberg, Zink	53,90	3½
do. St.-Pr.	120,50	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 11. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,10
do.	2 Mon.	3	167,60
London	8 Tg.	3½	20,325
do.	3 Mon.	3½	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	5	172,20
do	2 Mon.	5	171,20
Petersburg	3 Wch.	6	194,75
do. . . .	3 Mon.	6	192,00
Warschau	8 Tg.	5	196,10

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,295
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,31
Französische Banknoten. . .	80,70
Oesterreichische Banknoten.	172,50
Russische Banknoten .	196,25